



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

229 (22.5.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280626)

halten und zu fördern, durch ihre Wirksamkeit auf Wirtschaft (Produktionssteigerung), Sozialpolitik (Ersparungen), Finanzlage und Wehrkraft von entscheidender Bedeutung für den Staat sein. Zu den natürlichen Lebensbedingungen gehört für den Menschen auch die körperliche Betätigung, wie wir sie heute als Leibesübungen betreiben. Der Wert liegt nicht allein in den Wirkungen durch die Bewegung, sondern auch in den Einflüssen von Sonne, Luft und anderen klimatischen Faktoren und vor allem in der Entspannung und Erholung, die durch die Ablenkung von den Alltagsorgen erreicht wird. Guismuths nannte die Gymnastik darum auch „Arbeit im Gewande der Freude“ und der nationalsozialistische Staat hat in dieser Erkenntnis die Bewegung „Kraft durch Freude“ geschaffen, in welcher der Sport ein äußerst wichtiger Bestandteil ist. Sport — Leibesübungen — Körperkultur — Anlagenentwicklung und -erhaltung sind also alles andere als Luxus. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensweise des arbeitenden Menschen und deswegen für die Leistung genau so unentbehrlich wie Nahrung und Kleidung! So ist es Aufgabe gerade aller Organisationen, die für die Erhaltung der Gesundheit und Arbeitskraft zu sorgen haben, auch weitgehend die Möglichkeit der Erholung und Kräftigung durch Leibesübungen zu fördern. Noch immer wird von ihnen die Fürsorge als die hauptsächlichste Wohlfahrtsaufgabe betrieben. Wenn auch die Bedeutung und Notwendigkeit der Fürsorge von niemandem geleugnet wird, so stehen wir heute doch auf dem Standpunkt, daß die Fürsorge die weitestgehende Maßnahme darstellt; denn auf Verhütung von Krankheiten und Leistungsschäden sollten sich zunächst unsere Maßnahmen richten, ehe wir Kraft und Geld für die Wiederherstellung verschleudern.

Weiter müssen wir die Schäden des Lebens und der Arbeit nicht allein durch Vorsichtsmaßnahmen zu verhindern suchen, sondern vor allen Dingen den menschlichen Organismus so kräftigen, daß er die Fähigkeit besitzt, derartige Schäden aus sich selbst heraus zu überwinden. Wir wollen andererseits auch nicht den Minderleistungsfähigen oder Geschädigten ausschalten, sondern gerade durch freudenschaffende Leibesübungen an ihm wieder einen Leistungsaufbau entwickeln. Er soll dadurch den gefährlichen Bedenkensängsten entzogen werden, die ihn aus seiner mangelnden Lebensleistung bewußt werden, ihm die Freude am Schaffen nehmen und ihn aus solchen Minderwertigkeitsgefühlen in eine Gegenfähigkeit zum Staat und allen gesunden Leistungen drängen. Die Vergangenheit hat uns gezeigt, welche riesige Gefahr diese Menschenengruppe für den Staat bringen kann, darum müssen wir uns auch der Leibesübungen als eines ganz besonders glänzenden Mittels bedienen, um hier vorzuarbeitende Arbeit zu betreiben. Noch immer herrscht in weiten Kreisen die Anschauung, daß der Geschädigte nun besondere Rücksichtnahme verlangen muß. Das steigert sich bis zu einer krankhaften Beanspruchung einer Gemeinschaftseinrichtung, wie der Krankenkasse, und führt schließlich zu dem unfolglichen Verhalten der Rentenversicherung. Nach unserer heutigen Auffassung ist jeder verpflichtet, seine Leistung in vollem Umfang der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen und dafür zu sorgen, daß sie erhalten bleibt. Ist die Leistung nicht mehr da, muß er sich um ihre Wiederherstellung bemühen. Gerade auch die chronisch Kranken sind bei geeigneter Lebensweise — über die sie besser zu belehren sind als bisher — durchaus in der Lage, einen geeigneten Arbeitsplatz auszufüllen und brauchen nicht das Mitleid der Allgemeinheit in Anspruch zu nehmen.

Einst „Katastrophenpolitik“ - heute Vorbild

Das Internationale Arbeitsamt muß sein Urteil über Deutschland berichtigten

Berlin, 21. Mai.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes veröffentlicht nunmehr seinen Bericht an die 23. Internationale Arbeitskonferenz. Insofern ist dieser Bericht auch für Deutschland von Interesse, als darin die Lösung vieler sozialer Fragen in Deutschland, die noch vor wenigen Jahren von ewig beschweifenden ausländischen Politikern als „Katastrophenpolitik“ bezeichnet wurde, heute als wünschenswert herausgestellt wird. In Deutschland auch nicht darauf angewiesen, das Internationale Arbeitsamt als Kronzeugen für die Richtigkeit seiner Einrichtungen heranzuziehen, so darf doch mit einiger Befriedigung festgestellt werden, daß der Bericht viele Wünsche, Pläne und Anregungen besonders heraushebt, die in Deutschland längst verwirklicht sind.

Das Internationale Arbeitsamt stellt allgemein fest, daß die vor einem Jahr begonnene wirtschaftliche Erholung in fast allen Ländern der Welt angehalten hat. Die Produktion habe in den meisten Ländern den Stand von 1929 schon überschritten. Das ist besonders in Deutschland, Großbritannien, Japan u. a. m. der Fall. Die Arbeitslosigkeit ist dagegen nicht überall in dem Umfang zurückgegangen, wie dies die Behebung der Wirtschaftskrise erwarten ließ. Mit Ausnahme von Frankreich und den Niederlanden ist die Lage jedoch überall wesentlich besser als Ende 1934. An der Spitze steht hier Deutschland, dessen Arbeitslosigkeit im April 1937 zum ersten Male seit 1929 unter die Millionenmarke heruntergegangen ist. Erhöhung verdient ferner die Tatsache, daß in vielen Ländern, besonders in Deutschland, Großbritannien, Japan und Schweden die Zahl der Beschäftigten höher ist als im Jahre 1929.

Der Bericht des Internationalen Arbeitsamtes stellt allgemein fest, daß die vor einem Jahr begonnene wirtschaftliche Erholung in fast allen Ländern der Welt angehalten hat. Die Produktion habe in den meisten Ländern den Stand von 1929 schon überschritten. Das ist besonders in Deutschland, Großbritannien, Japan u. a. m. der Fall. Die Arbeitslosigkeit ist dagegen nicht überall in dem Umfang zurückgegangen, wie dies die Behebung der Wirtschaftskrise erwarten ließ. Mit Ausnahme von Frankreich und den Niederlanden ist die Lage jedoch überall wesentlich besser als Ende 1934. An der Spitze steht hier Deutschland, dessen Arbeitslosigkeit im April 1937 zum ersten Male seit 1929 unter die Millionenmarke heruntergegangen ist. Erhöhung verdient ferner die Tatsache, daß in vielen Ländern, besonders in Deutschland, Großbritannien, Japan und Schweden die Zahl der Beschäftigten höher ist als im Jahre 1929.

Eine richtige Erkenntnis

Die bisher erreichte Überwindung des Tiefpunktes der Wirtschaftskrise ist ein um so größerer Erfolg, als die wirtschaftliche Wiederbelebung durch planmäßige Maßnahmen der Regierung und Völkern ausgedehnt ist und nicht durch irgendwelche, sich von selbst vollziehende Ausgleichungen.

Auch das Internationale Arbeitsamt stellt sich zu der Feststellung verpflichtet, daß die wirtschaftlichen Schwankungen, gleichgültig welcher Art und welchen Umfangs, keineswegs Erscheinungen sind, über die der Mensch keine Macht hat. Daß der Mensch in bestimmtem Umfang sein wirtschaftliches Schicksal selbst bestimmen kann, dafür ist Deutschland ein anschauliches Beispiel, das selbst die Mittel zur Bekämpfung von Wirtschaftskrisen gezeigt hat.

Besonderen Raum widmet der Bericht sozialen Fragen, wobei festgestellt wird, daß die Sozialversicherung die härtesten Proben habe bestehen müssen. Immerhin sei der Gedanke, daß Lohnkürzungen das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise seien, durch die Tatsachen widerlegt worden. Besonders Deutschland habe mit diesem Grundgesetz gebrochen und habe beim Wiederaufbau seiner Wirtschaft die Löhne nicht angehalten.

Der Rundfunksprecher war „überwältigt“

Ein komisches Zwischenspiel bei der Festbeleuchtung der Flotte

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten)

London, 21. Mai.

Der Hördienst der englischen Rundfunkgesellschaft über die Festbeleuchtung der Kriegsschiffe vor Spithead am Donnerstagabend endete mit einem Fiasko, wie es der englische Rundfunk und seine Hörer bisher noch nicht erlebt haben. Der Zwischenfall bedeutete für die englische Rundfunkgesellschaft eine um so peinlichere Enttäuschung, als der Funkbericht über das ganze Weltreich verbreitet wurde.

Berichterstatter war ein ehemaliger Marineoffizier, der auf seinem ehemaligen Schiffe der „Kelson“, untergebracht war. Als vor der Zeit für den Funkbericht gekommen war, meldete er sich zuerst überlaut und kammete dann nur einige zusammenhanglose Worte,

unterbrochen von Nischen und anderen nicht für die Hördienst bestimmten Bemerkungen. Dabei berichtete er auch, trotzdem die Beleuchtung zu dieser Zeit noch in vollem Gange war, daß die Lichter plötzlich verschwunden seien. Der Bericht, der eine Viertelstunde dauern sollte, wurde deshalb bereits nach wenigen Minuten abgebrochen.

Eine Erklärung der Rundfunkgesellschaft steht noch aus, der Berichterstatter selbst erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er von dem Anblick der erleuchteten Flotte so überwältigt gewesen sei, daß er einfach nicht mehr weiterreden konnte. Die Wäcker geben diese Erklärung wieder, lassen daneben aber durchblicken, daß es auch noch andere Möglichkeiten seines Versagens gebe.

Das Problem der Freizeit

Was die sonstigen sozialen Forderungen wie bezahlter Urlaub, Freizeit usw. angeht, so stellt der Bericht fest, daß durch die Schwierigkeiten der letzten Jahre diese Forderungen keineswegs abgeschwächt worden seien, sondern lauter denn je erhoben werden. Der Bericht führt hierfür 22 Länder auf, in denen bereits durch Gesetz ein Urlaubsanspruch für alle Industriearbeiter anerkannt worden sei. In weiteren 16 Ländern erzielten bestimmte Arbeitergruppen durch tarifvertragliche Vereinbarungen Urlaub. In Deutschland hätten 14 Millionen Arbeiter mit der A.S.G. „Kraft durch Freude“ ihren Urlaub verbringen können. Die deutschen Tarifordnungen enthielten Bestimmungen über bezahlten Urlaub von mindestens sechs Tagen.

Deutsches U-Boot hilft aus Seenot

Berlin, 21. Mai.

Das Unterseeboot „U 32“ hat am 19. Mai 1937 vor dem Fjorde den dänischen Fischer Boege Nielsen mit Frau aus Seenot geborgen und das sechsmalig gewordene Fischereifahrzeug nach Fredericia eingebracht.

Sieben Kinder ertrunken

Sofia, 21. Mai.

Die nordbulgarische Ortschaft Gigen an der Donau wurde von einem schweren Unglück betroffen. Bei der Hitze, die seit Tagen über Bulgarien lastet, war ein großer Teil der Dorfbevölkerung zum Baden an die Donau gegangen, die noch hochwasser führt. Fünf Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren, die sich zu weit hineingewagt hatten, wurden von einem Strudel erfasst und kamen in den Fluten um. Zwei Tage vorher waren schon zwei Kinder aus Gigen fast an der gleichen Stelle ertrunken.

Musikalische Funksendungen der Woche

Werke von Ferdinand Ries und Ludwig van Beethoven

Wenn der Reichsfender Köln sein musikalisches „Schachfächerchen“ öffnet, so geschieht dies regelmäßig in der Absicht, seinen Hörern Hofbarkeiten zu offenbaren, die im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten sind, obwohl sie ihres künstlerischen Wertes wegen stärkerer und dauernder Beachtung verdient hätten. So dot er am letzten Mittwoch zwar keine Kleinodien, aber immerhin doch edle Perlen der Tonkunst:

Werke von Ferdinand Ries

Die Unbekanntheit des Komponisten mag einige Angaben über sein Leben und seinen Herdengang rechtfertigen. F. Ries ist im Jahre 1784 in Bonn geboren. Schon fröhe bildete ihn der Vater, der als Violinist in der Hofkapelle saß, im Anschluß an das Vorbild des jungen Mozart und Beethoven im Klavierspiel aus. Später folgten Studien bei dem berühmten Cello-Virtuosen Kemberg. Der Verkehr im Hause des kurländischen Hofrates v. Breuning, das als ein Mittelpunkt des bonner Musiklebens schon Beethoven angesprochen hatte, gab dem jungen Künstler manche geistige Anregung und manche freundliche Erinnerung auf dem Lebensweg, der ihn in der Folgezeit nach München, Wien und andere Großstädte führte. Wien wurde Ries zum Erlebnis, genoh er doch dort den Unterricht Beethovens! Der Meister nahm sich seines — übrigens hochbegabten — Schülers an, der ihm freilich in die letzten Höhen seiner Kunst nicht zu folgen vermochte.

Ries verdankt nun wertvolle Mitteilungen über den genialen Lehrer, und er war es auch, der später Beethovens Londoner Pläne unterstühte. Seine Werke, die gerade auf kammermusikalischem Gebiet recht beachtlich sind, tragen vorwiegend Beethovenschen Stempel, denen wir nur an die beiden ersten Sätze der (schö-

nen C-dur-Sonate für Violine und Klavier, die G. Kollnes — von Maria Schumacher begleitet — hübsch vortrug, oder an die von A. Grafemann vorgetragene Klarinettensonate, deren brillante Schlußsatz freilich mehr auf Weber hinweist, wie denn auch das Ronde der Violinsonate mehr Haydn verpflichtet erscheint. Zwei Lieder, von denen insbesondere das „Schilf“, aber ausdrucksvolle, von Lore Schröder gesungene, „Ich denke dein“ gefiel, rundeten die von Maria Schumacher trefflich gestaltete Sendung ab.

Beethovens Werke selbst widmete der Reichsfender Stuttgart in letzter Zeit eine Reihe von Sendungen, von denen eine besonders angeführt sei:

Beethoven-Septett op. 20

Dieses Werk, das im Jahre 1799 entstanden ist, nimmt im Gesamtchaffen des Meisters eine Sonderstellung ein, nicht nur, weil es seine einzige Komposition dieser Gattung ist, sondern weil es gleichsam an der Schwelle zweier Zeiten steht, deren Kunstideale verschieden sind. In seiner 8-Zähligkeit knüpft es bewußt an die alte, bereits etwas unzeitgemäß gewordene Form der Suite an, die — als eine Art leichtflüssiger und gefälliger Gesellschaftsmusik — eine Behandlung großer Gedanken nicht verträgt. Die Kunstfertigkeit, mit der das Septett geschrieben ist, seine reizvollen Klangwirkungen, die bisweilen durch die eigenartige Verbindung des Streichquartetts mit Klarinette, Horn und Fagott austreten, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß im übrigen die musikalischen Ausdrucksmittel nicht im Sinne einer echten, allein auf „Ausdruck“ abzielenden Tonsprache angewandt sind. So mangelt dem Septett jene Tiefwirkung, die uns sonst an dem reinen

Werken Beethovens ergreift. Und trotzdem ist es ein Meisterwerk! Davon legen das entzückende „Menuett“ und das nicht minder reizvolle „Scherzo“ bezeugen, die gerade in ihrer sorglosen Unbedingtheit recht erfolgreich wirken. Das Wendling-Quartett und W. Dreißbach (Klarinette), A. Bühl (Horn) und A. Wayer (Fagott) sicherten dem Septett eine ausgezeichnete Wiedergabe und bewiesen seine Ausdrucksfähigkeit.

Walter L. Becker-Bender.

Reichstagung für Germanenkunde

Ausführungen von Professor Leubi

In Gelsenkirchen wurde die 10. Germanenlandliche Reichstagung der Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte im „Deutschen Ahnenerb“ abgehalten, die am 21. Mai ihren Abschluß fand. Schon zu Beginn der Tagung machte Professor Wilhelm Leubi, der Leiter der Detmolder Pflanzstätte für Germanenkunde, grundsätzliche Ausführungen, die in den wichtigsten Stoffkreis der Tagung einführten. U. a. wurde folgendes zum Ausdruck gebracht: Die Frage nach den Gründen der freundlichen Aufnahme, die wir in steigendem Maße überall in Deutschland finden, deckt sich mit der Frage der Daseinsberechtigung unseres Volkes neben der auf bestschaffenden Spatenwissenschaft mit ihren verbündeten Erfolgen und ihrer umfassenden Organisation.

Der erste Grund für diese Tatsache ist unsere Einstellung und Beschränkung auf die Germanenkunde im völkischen Sinne. Der zweite Grund ist, daß alle unsere Bestrebungen, Ziele und Aufgaben auf die Erforschung dieses neuen Völkertums hinlaufen. Der dritte Grund unserer Daseinsberechtigung und unserer Eigenart ist die Betonung der unanfechtbaren Wahrheiten der Völkergeschichte, vor allem die Stetigkeit des körperlichen und geistigen Erbgutes in diesen Jahrtausenden. Der vierte

Grund: Wir fühlen und erfüllen die Verpflichtung, unermüdet die Ursachen zu erforschen und aufzudecken, warum so auffällig wenig handgreifliche, schriftliche und sonstige Zeugnisse germanischer Kultur bis auf uns sich erhalten haben. Die Ursachen dieser unserer Armut liegen auf der Hand: Der Werkstoff germanischer Baukunst, germanischer Bildnerie und germanischer Schrifttum war das Holz. Während die Denkmäler der antiken Steinkultur in den Museen prangen, sind die Erzeugnisse aus Holz nahezu reißlos in Moder und Asche zerfallen. Fünfter Grund: Wir haben in Detmold das außerordentlich Glück, noch unschätzbare Anschauungsmaterial zur Erkundung germanischer Kultur zu besitzen. Die obersten gemeinsamen Vorfahren der Brudervölker, Angarier, Oberländer, Sugambren und Marier finden sich naturgemäß da, wo ihre Grenzen an einem Punkt zusammenfielen, und das war die Östing-Mark um Detmold. An den Ertrernsteinen sind nicht nur die klaren Beweise für germanische Steinhauerarbeit zutage gefördert, auch meinen Satz von der astronomischen Doppelordnung der Sonnenwarte im Felsen 2 haben die Nachmessungen der astronomischen Hochleute aus genaueste bestätigt.

Nach dem Vortrage von Professor Leubi gab Direktor Dr. Beyer, der Abteilungsleiter bei der Pflanzstätte für Germanenkunde in Detmold, einen Überblick über die zehnjährige Geschichte dieser Pflanzstätte. In dem dann folgenden Vortrag „Zweitausend Jahre Ruhrland“ behandelte Privatdozent Dr. Speithmann (Essen) die knapp 200jährige moderne Wirtschaftsgeschichte des Ruhrlandes, wobei Männer wie Dinnendahl, Garford und Friedrich Krupp besonders hervorgehoben wurden.

Eine Anton-Günter-Gedächtnisstätte. Der Erzgebirgs-Zweigverein Olsbernbau wird dem kürzlich verstorbenen Dichter des Erzgebirges Anton Günter auf dem Gaisberg eine schlichte Gedächtnisstätte errichten.

bild

Sechs Tage in Frankreichs Hauptstadt

Ein Erlebnisbericht von Dr. Wilhelm Kicherer

„Eröffnung der Weltausstellung wiederum verschoben“ — Streiks im Baugewerbe! — „G. L. stellt Blum ein Ultimatum“ — „Erregte Debatte in der Kammer“ — fast täglich wartet die Weltpresse mit diesen Schlagzeilen auf. Und was die brüllenden Rotationsmaschinen täglich verkünden, setzt sich in den Hirnen der Menschen fest, beschäftigt sie und läßt die Frage immer deutlicher erstehen: Was geht eigentlich in Frankreich vor? — Was ist mit der sogenannten Volksfront? — Wie stark ist Moskaus Einfluß an der Seine? — Kommt es nach dem Scheitern des spanischen Abenteuers zu einem Umsturzversuch in Frankreich? — Das sind Fragen, die beileibe nicht nur die französische Nation angehen, sondern die ganze Welt. Denn wehe ihr, wenn auch Frankreich, immerhin eines der bedeutendsten Kulturländer der Welt, dem roten Wahnsinn hörig würde und im Rahmen der blutigen Revolution das Lieberkommene und Wertvolle vernichten würde. Vergessen wir nicht, daß schon einmal die Welt den Atem anhält, als dort die Fackel des Aufruhrs loderte, als ein Königspaar das Haupt auf den blutgetränkten Block der Guillotine legen mußte und Frankreichs Adel büßen mußte für die Fehler, die leichtfertige Ahnen am darben-den Volke begingen. Auch heute darbt dieses Volk wieder, obwohl das Land so ungemein reich ist. Was nützt schon die demokratische Freiheit auf dem Papier, wenn das Leben selbst seine harten Forderungen stellt, denen man sich eben beugen muß? Nicht umsonst haben die Sendboten Moskaus ein so leichtes Spiel mit den Russen. Zufriedene Völker verschließen ihnen ihr Ohr.

Kaum eine Nation dürfte aber mehr Interesse an der Entwicklung innerhalb dieses Volkskörpers haben als die deutsche, die ihm benachbart ist und die in jahrhundertlangem Ringen die Klänge mit ihm zu kreuzen gezwungen war. Es liegt uns zwar völlig fern, uns in die innerpolitischen Auseinandersetzungen der andern einzuschalten, und noch weniger denken wir daran, Frankreich zu einem faschistischen Regierungssystem betreiben zu wollen. Aber wissen müssen wir, was dort vorgeht, und wenn möglich aus eigener Anschauung. Darum hat auch die Reichspressestelle der NSDAP Vertreter von zehn Parteizeitungen aus dem ganzen Reich — darunter auch das „Hakenkreuzbanner“ — zu einer Delegation zusammengefaßt, die an Ort und Stelle sich einmal ein Bild von der tatsächlichen Lage der Dinge machen sollte. Und darüber hinaus sollte sie den französischen Menschen studieren, den Mann auf der Straße mit seinen Freuden und Ästen. Denn nur tatsächliche Kenntnis der Verhältnisse des anderen Landes ermöglicht die wahre Verständigung. Diese Verständigung weiter vorwärtszutreiben, war die zweite Aufgabe der Delegation, und vielleicht die vornehmste dazu. Denn — und das ist bereits ein Hauptergebnis dieser Reise — das französische Volk ist wertvoll genug, daß man seine Freundschaft sucht.

Im Folgenden soll nun ein Ueberblick über die Ergebnisse der Reise gegeben werden. Selbstverständlich kann hier kein scharf gestochenes Bild von Paris gegeben werden — dazu war der sechstägige Aufenthalt zu knapp — in großen Zügen aber sei versucht, einen allgemeinen und anschaulichen Bericht von der derzeitigen politischen und kulturellen Lage zu geben.

Abschied von Deutschland

Der FD-Zug Berlin-Paris braust durch Herdeshal. Einigen Mitgliedern unserer De-

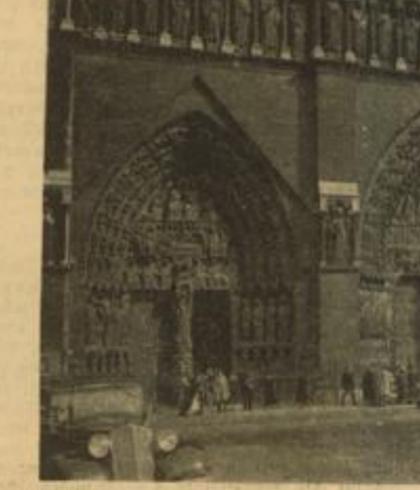


Riesige Warenhäuser im Pariser Stadtbild. Im ältesten Teil von Paris, in der Nähe des alten Justizpalastes, erhebt sich das Warenhaus „Samaritan“, das sich über mehrere Straßenebenen erstreckt.

legation ist der Bahnhof noch in sehr guter Erinnerung, da sie im Kriege hier auf ihrem Weg zur Front zum ersten Male feindlichen Boden betraten. Wir Jüngeren lassen uns gerne erzählen, wie es damals war und mit welchen Gefühlen man in jenen Tagen die Grenze nach Belgien passierte. Wir Schriftsteller von der Parteipresse hatten rasch Freundschaft geschlossen. In Köln hatten wir uns zu einem Mittagessen, das uns vom Kreisverband Köln des Reichsverbandes der Deutschen Presse gegeben wurde, rasch kennengelernt und uns unseren Delegationsführern, Hauptstellenleiter Pp. Freiherr Dr. Max du Prel und dem Bestreferenten des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Pp. Dr. Gruber, vorgestellt. Und nun fahren wir der Stadt entgegen, mit der wir uns in unserem Zumers so oft beschäftigt müssen und die wir — wenigstens zum großen Teil — zum erstenmal sehen sollen.

„Hier herrscht noch Freiheit!“

Dreißig Minuten Aufenthalt auf dem Bahnhof in Lüttich. Wir vertreten und ein bischen



Ein herrliches Zeugnis französischer Frühgotik. Die eindrucksvollen Tore von Notre Dame, die bei jedem Besucher von Paris einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen.

die Beine und umstehen einen Zeitungskarren, den ein recht geschäftiger Belgier eifertig herbeirollt. Bündelweise hält er uns Emigrantentliteratur unter die Nase, angefangen vom Pariser Tagesblatt bis zur Weltbühne. Lachend sehen wir auf den kleinen Wichtigtuier hinun-

ter. „Das dürfen Sie ruhig lesen“ — befiehlt er uns in etwas holperigem Deutsch, „hier herrscht noch Freiheit!“ — Sieh einmal an! — Nun, wir versäumen es nicht, uns die Ergüsse der „sagenhaften Freiheit“ anzueignen, unter der es sich, wie das Aeußere des kleinen Mannes schliehen lieh, anscheinend doch nicht so recht in Freuden leben läßt. Und die „Freiheitselaborate“ waren auch darnach. Unflätige Beschimpfungen des Deutschen Reiches, wie sie eben nur jüdischen Gehirnen entspringen kann, gingen, so lächerlich, daß man sie mit dem besten Willen nicht mehr ernst nehmen kann, quellen uns entgegen. Ja, Herr Georg Bernhardt, unrühmlichen Angebens und nunmehr Chefredakteur der „Pariser Tageszeitung“, kann es sogar nicht einmal lassen, an die Katastrophe des „Hindenburg“ so gebissige Betrachtungen zu knüpfen, daß man sich wirklich fragen muß, ob der wahnwichtige Hof jenem Menschen nicht vollständig den Verstand verwirrt hat.

Den ersten Hauch echten „Emigrantengeistes“ haben wir verspürt, es sollte nicht der letzte sein. Und während wir durch das belgische In-



Der Eiffelturm, das Pariser Wahrzeichen. Zur Abwechslung einmal von solchen antiken Ausläufern gesehen. Man erkennt deutlich die zweite Etage und die Umstiegsstelle vor der dritten und letzten.

wieder ertönte Händeklatschen, immer wieder schmetterte die Marschmusik zum Himmel. Dann rückte die Polizei und Garde Mobile ab, und nachdem das blinkende Schwarz ihrer Stahlhelme verschwunden war, hatte Paris wieder sein sonntägliches Ansehen.

Eine erregte Kammerdebatte

An jenem Sonntag fanden übrigens auch die Zeitungen rasenden Abjaß. Jedermann wollte sich informieren über die Kammerdebatte des Samstags, bei der Léon Blum wieder einmal das übliche Vertrauensvotum erhielt. Man hatte von der Seite der Rechten aus bestieg Angriffe gegen den Ministerpräsidenten vorgelesen. Und das nicht nur im Hinblick auf die Jeane d'Arc-Feier, sondern auch auf die Weltausstellung. Einige Abgeordnete — wir nennen hier nun Lainginger und Reubau — hatten in sabelhafter Ironie die Erfolge Blums geäußert. Der eine gab Blum den „beruhigenden“ Trost, er könne feckenruhig die Ausstellung am 2. Mai eröffnen, der Eiffelturm wäre ja fertig, und das wäre immerhin schon etwas. Ein anderer erkundigte sich nach den Sebenswürdigkeiten der Ausstellung, die doch, wie er ironisch fragte, nur aus einem Chaos von Vandalen bestehen werde. Die Redner hatten manchen Heiterkeitserfolg.

Die große Weltausstellung

Das Sorgenkind nicht nur der Regierung, sondern des französischen Volkes bleibt fürs erste die Weltausstellung. Sicherlich wird sie am 2. Mai eingeweiht. Ebenso sicherlich aber ist sie an diesem Tag nicht fertig. Wer auf einer Seinedrüse steht und diesen Wald von Gerüsten und halbfertigen Bauarbeiten betrachtet und dazu noch, wie gerade an jenem Sonntag, nur hin und wieder einen Arbeiter langsam durch das Gelände schleichen sieht, dem dünnte es um das Schicksal der Ausstellung Angst werden. Was hat man den Arbeitern nicht alles versprochen, wenn sie sich auch Sonntags mit aller Kraft ihrer Arbeit widmeten! Es hatte keinen Sinn. An jenem Sonntag wenigstens waren glücklicherweise 10 Prozent der Arbeiter erschienen, die anderen feierten trotz des erheblichen Lohnzuschlags. Und die schon gekommen waren, rissen sich bestimmt kein Bein aus. Eine Kirchhofstraße lastete über dem Gelände, das doch jetzt wenige Tage vor der Beendigung der Ausstellung im Abbildnis der Arbeit erblühen möchte. Moskaus Sendboten, die in der G. L., der Gewerkschaft, mitzureden haben, klettern gute Arbeit.



Ältestes Paris. Der Eingang zur St. Chapelle, der zweitöchigen Kirche im Innern des Justizpalastes. Samtl. Aufnahmen: Dr. W. Kicherer

Empfang in der deutschen Kolonie

Wir hätten zu keinem günstigeren Zeitpunkt antommen können, als gerade am Samstagabend; denn um diese Stunde versammelten sich allwöchentlich unsere Landsleute in Paris im Deutschen Haus in der Rue Noquepine zu einem Kameradschaftsabend. Sonst schwingt man dort sogar das Tanzbein. An jenem Abend aber hatte man in Anbetracht der Katastrophe des „Hindenburg“ darauf verzichtet. Man nahm uns sehr freundlich auf. Viele aus der deutschen Kolonie sind schon jahrelang im Ausland und hören immer gerne etwas vom Neubau des Dritten Reiches aus beruflichem Munde. Denn was die zum Teil hart verjudete Pariser Presse über Deutschland zu schreiben sich berufen fühlt, gibt naturgemäß kein Bild von dem tatsächlichen Geschehen. Andererseits freuten wir uns, von Altesessen einen ersten Stimmungsbericht über die Lage zu bekommen. In der Gesellschaft der Kolonie bestand sich übrigens auch ein alter Mannheimer — wenn auch schwäbischer Herkunft — der Generalvertreter der Firma Heinrich Lanz für Frankreich. Es versteht sich am Rande, daß dieses Zusammentreffen durch ein Schöppchen vorzüglichen französischen Rotweins gefeiert werden mußte.

Im übrigen war das Deutsche Haus während der ganzen Zeit unseres Aufenthaltes eine Art Zentrale, in die wir aus dem Trubel der Weltstadt gerne zurückkehrten, sei es zum Essen oder sei es zum Sammeln der unaufhörlich auf uns einströmenden Eindrücke.

Die Jeane-d'Arc-Feier

Am Sonntag, 2. Mai, beging bekanntlich das französische Volk die Feier des Jeane-d'Arc-Tages. An den Denkmälern der heiligen Johanna in Paris fanden Kundgebungen statt, die schon Tage zuvor sowohl in der Presse wie in der Kammer heftig umstritten waren. Man hat anscheinend in Paris noch immer das fürchterliche Echo der Schüsse von Orléans im Ohr und war demgemäß in Sorge, ob der Aufmarsch, den naturgemäß die rechtsstehenden Gruppen veranstalteten, auch unblutig verlaufen würde. Die Sorge wurde besonders deutlich demon-

striert durch die Abperrungsketten der Pariser Polizei und der Garde Mobile. An wichtigen Knotenpunkten, zumal in der Nähe der Tuilerien fand die Mobilgarde, die Gewehre zusammengeführt, ein großer Seidewagen der Pariser Polizei hatte in der Nähe seine Antennen ausgepannt, um rasch Verstärkung herbeirufen zu können, wenn es notwendig schien.

Der Aufmarsch sah jedoch gefährlicher aus als er es tatsächlich war. Eine gewisse nervöse Unruhe zitterte über den Marschmäulen, die in den Seitenstraßen darauf harrten, endlich am Denkmal der heiligen Johanna vorbeizufahren zu können. Es scheint, daß gerade diese Nervosität oft zu jenen sprunghaften Entladungen des politischen Temperaments führt, wie sie seit Jahren in Frankreich bekannt sind. Immerhin, an jenem Vormittag blieb es ruhig. Die roten hatten zwar Gegendemonstrationen versprochen, in letzter Minute aber reklamierte die kommunistische Partei die heilige Johanna sogar für sich selbst — ein hübscher Schwachzug, durch den man wieder einmal beweisen konnte, wie durchaus national man in den roten Kreisen Frankreichs empfindet. Der Eingeweihte lächelt zwar, Dumme, die dieses Märchen glauben, gibt es aber genug.

Der Aufmarsch wurde durchgeführt zum Teil von kleinen Gruppen älterer Herren, die in würdigem Feiertagsanzug, schwarzen Hock und gestreifte Hufe, feister Hut und Ordensbändchen in dem typischen roten Marschschritt der Franzosen heranrückten, und unter Händeklatschen der Zuschauer ihren Kranz niederzuliegen, zum Teil auch von Schulklassen, die unter der Führung von Jesuitenpatres ebenfalls der heiligen Johanna ihre Ehrenbezeugung erwiesen. Vollkommen fehlte die breite Masse des schaffenden Volkes, die wir in Deutschland bei allen großen Anlässen im Mittelpunkt der Feier finden. Auffällig war die große Zahl uniformierter Mädchen in phantastischen Kostümen. Wir hatten den Eindruck, daß man sich eigentlich in Paris im Hinblick dieser Uniformen nicht über die Tracht unseres VDR austregen dürfte.

So zog sich denn der Aufmarsch bis in die frühen Stunden des Nachmittags hin, immer

Seenot

21. Mai.
am 19. Mai
nischen Bi
aus See
gewordene
gebracht.
n
21. Mai.
igen an
weren Un-
seit Tagen
er Teil der
die Donau
ihrt. Fünf
zu Jahren,
ta, wurden
ten in den
daren schon
er gleichen

die Ver-
zu erfor-
auffällig
weilige Zeug-
ans sich er-
unferer Ar-
erkhoff ger-
Bildnerer
das Holz.
Steinfur-
ide Erzeug-
Moder und
d: Wir ha-
liche Glück,
aterial zur
bestehen. Die
der Brud-
mbret und
a, wo ihre
allfien, und
smold. An
klaren Be-
beit zutage
astronomi-
rie im Fel-
astronomi-
igt.
Teudt gab
gleiter bei
de in Det-
jährige Ge-
dann fol-
hre Ruhr-
Speib-
e moderne
es, wobei
und Fried-
wurden.

schnis-
in Uibern-
Dichter des
Dainberg

Maitäfer haben dieses Jahr große Ferien

... dafür richten Engerlinge in der Gemarkung allerhand Schaden an / Erst 1938 Maitäfer-Großflugjahr



Ich schneit es gern in alle Rinden ein...

Wenn alle Liebhaber im Wonnemont Mai ihre von einem Herz umschlungenen Nadeln in die Baumstämme schütten...

Das eine steht ganz einwandfrei fest: Die schokoladebraunen, summenenden und surrenden Insekten des Wonnemonts haben sich dieses Jahr offensichtlich dünn gemacht.

diese schädlichen Insekten nur zirka alle vier Jahre ihre „Großflugwochen“ bei welcher Gelegenheit sie dann jene berühmten Eierchen legen...

Vorbereitende Maßnahmen

So sehr wir uns also darüber freuen können, daß wir von Maitäfern 1937 verschont bleiben, so sehr müssen wir die Schädlichkeit der Engerlinge in diesen Maitagen bedauern.

Trotzdem hat man auch in unserer Gemarkung kein Mittel unversucht gelassen, diesem verderblichen Schmarotzer auf den Weg zu rücken...

So hat man in solchen Großflugjahren große Strecken weit den Boden radikal umgepflügt,

in der ganz richtigen Voraussetzung, daß dann der Maitäfer seine Larve kaum dabin ablegt, wo er instinktmäßig fühlt, daß seine werdende Brut keine Nahrung erhält.

Selbsthilfe auf kleinem Grundstüd

Wie wir erfahren, setzen unsere Mannheimer Kleingärtner und Ziedler junge Salatpflanzen, als sogenannte Fangpflanzen, in der Absicht, die gefährlichen Engerlinge an die Wurzeln heranzulocken.

Erwähnenswert bei Betrachtung dieser Dinge ist die Feststellung aus sachmännlichem Munde, daß die unterirdischen Schäden — also der Wurzelstraß der Engerlinge — bedeutend erheblicher sind als die oberirdischen Vernichtungsergebnisse der Maitäfer.

Und wie wird es im Jahre 1938?

Wie wir bereits zu Eingang erwähnt, sind turnusgemäß alle vier Jahre gewaltige Schwärme von Maitäfern zu erwarten, die dann mit ihrem Zuziehen und Brummen die ganze Gegend redlich zermalen.

Rettungstat am Neckar

Der Mai versucht autzumachen, was der regnerische Vorfrühling verpasst hat. Wir haben täglich so viel sommerlichen Sonnenschein, daß wir schon alle Gemüße und Bequemlichkeiten der heißen Jahreszeit in Anspruch nehmen.

Es sind nicht nur Einzeldauer, deren Ziel die Redaktionsredaktion sind. Ganze Familien mit Kinderwagen und Spiritusocher bauen ihren Bivviam am Ufer des Flusses auf.

Der Badebetrieb wird nun am offenen Neckar ebenfalls verstärkt einsetzen. Auch hier gilt es, vorsichtig zu sein, denn in jedem Jahr meldete bisher der Polizeibericht von Unfallsfällen beim Baden.

Mit AdF im Friedrichspart

Im Rahmen des ersten AdF-Samstags im Friedrichspart am 20. Mai wird zunächst der Nachmittag unseren Kleinen gewidmet sein.

„Das deutsche Gold.“ Die Bernstein-Ausstellung „Das deutsche Gold“ im Museum für Rannherde (Zoo) redner Flügel gegenüber L 3 kann nur noch kurze Zeit geöffnet bleiben.

Die antibolschewistische Ausstellung

Vorbereitungen sind in vollem Gange / Der Vertreter Ungarns bereits eingetroffen

Die Vorbereitungen für die große internationale Ausstellung „Der Bolschewismus“, die in der Zeit vom 25. Mai bis 13. Juni in den Rhein-Neckar-Pallen in Mannheim stattfinden, sind bereits seit Tagen in vollem Gange.

Die enge Verbundenheit der drei befreundeten Nationen, die diese Ausstellung besichtigt haben, kommt durch die Anwesenheit offizieller Vertreter der italienischen und ungarischen Regierung bei der Eröffnung der Ausstellung sichtbar zum Ausdruck.

So traf am Freitagabend bereits der Vertreter Ungarns bei der internationalen Ausstellung „Der Bolschewismus“, Herr von Barandoss-Löring, in Mannheim ein.

Nach dem großen Erfolge, den die internationale antibolschewistische Ausstellung in der Gauhauptstadt Karlsruhe hatte, steht zu erwarten, daß die Ausstellung auch in Mannheim jene Beachtung findet, die ihr auf Grund ihrer großen Bedeutung zukommt.

Abschluß des Revisorenkurses

Ein Vortrag über die Aufgabe der Wirtschaftstreuhänder

Der letzte Tag des Revisorenkurses des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes brachte zunächst ein Referat des Leiters der Fachgruppe Wirtschaftstreuhänder im RZWB und Vorstandsmitglied des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Dr. Mönckmeier, Berlin, über die „Zulassungs- und Prüfungsordnung für Wirtschaftstreuhänder RZWB und die Ausbildung des Wirtschaftstreuhänders“.

vertrauensvoller Zusammenarbeit aller beruflichen Stellen zwanglos auch die verschiedenen Sondergebiete des Revisionswesens, also insbesondere auch auf dem Gebiet der Sparkassen und Genossenschaften, unter Berücksichtigung der Sonderaufgaben ihres Berufszweiges einfließen.

Seinen Abschluß fand der Revisorenkurs mit dem Vortrag von Präsident Dr. Eberle, Dresden. Der Vortragende hob die in dem Spargebieten ruhenden stillen Kräfte hervor, die sich immer wieder erheben, zu den großen Erfolgen hingeführt haben.

Präsident Dr. Gugelmeier, Berlin würdigte kurz die Ergebnisse der Tagung, die mit einem „Zieg Heil!“ auf den Führer und Reichstanzler beschlossen wurde.

Musikalischer Komödienabend

Heute Samstag, erscheint zum erstenmal im Nationaltheater ein musikalischer Komödienabend, der eine Oper (Gianni Schicchi von Puccini) und zwei Tanzspiele bringt: „Die ungeratene Tochter“ von Casella als Erstaufführung und De Fallas „Dreispitz“ in neuer Einstudierung.

talische Leitung: Cremer. Spielleitung: Köhler-Helfrich. Die Titelpartie singt Erich Hoffmann, Elsa: Erta Müller, Ortrud: Paula Buchner, Telramund: Wilhelm Trieloff. — Im

Eine einfache Rechnung gut + ausgiebig = billig! und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

Neuen Theater einmaliges Gastspiel der berühmten spanischen Tänzerin Manuela del Rio, die auf ihrer großen Gastspielreise durch Deutschland zum erstenmal nach Mannheim kommt.

Vor dem großen Schachereignis

Ein Abend im Mannheimer Schachklub Die Preisverteilung für das Winterturnier bildete den Abschluß, die Ausführungen des Vereinsleiters Burger über das Vierteltturnier in Zöchlingen den Beginn eines traditionellen Schachereignisses.

Das Winterturnier war nicht das stärkste und auch nicht das kürzeste, das der Mannheimer Schachklub veranstaltet hat. Turnierleiter Hufmann betonte die Kontinuität einer neuen Turnierordnung.

Bei den Vierteltturnieren am Sonntag hat der Mannheimer Schachklub so ziemlich seine 25 besten mobilisiert. Selbstverständlich werden die Gegner, Heidelberg, Ludwigshafen und Forstheim ebenfalls Anstrengungen machen und so das traditionelle Schachereignis zu einem qualitativ hochstehenden Kampf gestalten.

Das Winterturnier ergab nach vier und Zickelmann den Sieg von Reichner, gefolgt von Mansar, Wed, Schrey, Reiter, Klemmer und Wilmmer, in Gruppe I. Mühl siegte in der zweiten Gruppe, weiter Rutschler, Pommarinus, Keiser, Siebig und als sechster Pandler.

Die Metallindustrie braucht Facharbeiter

Richtlinien für die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses in metallverarbeitenden Lehrberufen

3. Fortsetzung

Dieses enge Zusammenwirken mit dem Ergebnis bester Berufsausbildung ist in der Werkstätte verwirklicht. Es ist zugleich der Grund für den großen Aufschwung dieser Schulgattung. In vielen Fällen wird es allerdings nicht möglich sein, dieses Zusammenwirken von Arbeit und Unterricht in genügender Weise zu ermöglichen, hier soll die Werkstattausbildung helfen und verbindend mitwirken. Gegenstand der Werkstattausbildung ist nicht ein Wissensgebiet, sondern ein Arbeitsvorgang, der mit verschiedenen Wissensgebieten in Zusammenhang gebracht werden kann, die die Lehrlinge von der Berufsschule her kennen. Die Stoffauswahl wird zunächst durch die Forderung der ersten Zeit bestimmt sein; sie ergibt sich z. B. bei der Durchführung des Grundlehrganges „Eisen erzieht“ bereits durch die jeweils neuen Werkzeuge, Arbeitsarten und Werkstoffe. Es ist rasam, bei der Werkstattausbildung auf eine gewisse Planmäßigkeit hinzuwirken, damit sie stets aus der unmittelbaren Anschaulichkeit schöpfen kann. Hierbei soll auf die zahlreichen Anschauungsunterlagen der Lehrmittelzentrale des Amtes für Berufsbildung und Betriebsführung hingewiesen werden, denn sie sind gerade unter der Betrachtung ausgearbeitet, daß der Lehrling das Stück nicht nur anschauen darf, sondern es selbst in die Hand nehmen und es untersuchen kann.

Ganzheitliche Erziehung

Jede Berufsausbildung wird und kann nur dann das gesteckte Ziel erreichen, wenn sie nicht nur einseitige Fachausbildung betreibt, sondern wenn sie den ganzen Menschen erfaßt. Wenn wir durch die Planmäßigkeit der Lehre erreichen wollen, daß der Lehrling durch die Vielseitigkeit der Ausbildung ein tüchtiger Facharbeiter wird, so suchen wir durch charakterliche und weltanschauliche Einflüsse sowie durch sportliche Erziehung den ganzen Menschen in der Ausbildung zu formen. Das Ziel ist der deutsche Mensch, der sich als Kämpfer für sein Volk fühlt und Mitarbeiter und Arbeitskamerad innerhalb der gesamten Wertsgemeinschaft sein will.

Wenn wir davon ausgehen, daß die Schule, die der Lehrling verlassen hat, keinesfalls eine Lebensschule ist und meist auch nicht sein kann, so kennt der Lehrling auch nicht die charakterlichen Anforderungen, die das Leben an ihn stellt. Schon die ersten Auseinandersetzungen mit dem neuen Werkstoff, dem harten widerstandsfähigen „Eisen“, geben Gelegenheit, den Lehrling zur Aufrichtigkeit und zum Mut gegen alle Schwierigkeiten des Lebens zu erziehen. Auch der falsche Gehrgel, der zu Streberrtum führt und von der Gemeinschaft als unkameradschaftlich empfunden wird, läßt sich aus der praktischen Arbeit der Lehre heraus zu echtem, lebendigem Empfinden leiten.

Wir müssen in der Erziehung den Appell an die Arbeitsdisziplin, an die Ehre, an den Mut, an den deutschen Menschen in jedem Jungen richten, um ihn selbstbewußt und innerlich hart werden zu lassen. Noch eins kommt hinzu, nämlich, daß wir bis zu den Herzen der jungen Menschen nur dann vordringen können, daß wir nur dann ihr Vertrauen besitzen, wenn wir nicht von oben herab kommandieren, sondern wenn wir hilfsbereit ihnen den Weg zeigen, wenn wir Helfer und Kamerad sind. Nur so schaffen wir als Grundlage das Vertrauensverhältnis, das eine ganz einseitige Erziehung der jungen Menschen gewährleistet.

Der Frühappell

Der Appell zur ganzheitlichen Erziehung der Lehrlinge muß daher auch im Tageslauf der Werkstatt, im Werkstattleben zum Ausdruck kommen. Durch den Morgenappell der Lehrlinge wird das Bewusstsein zu gemeinsamer Arbeit und Leistung auch äußerlich befestigt. Pünktlich bei Arbeitsbeginn müssen die Lehrlinge antreten. Die Lehrgesellen melden die Anwesenheit ihrer Lehrlingerkameraden. Die Verantwortung für den Jugendbetriebsappell trägt der Betriebsjugendwarte, der bei der Anwesenheit des Betriebsführers oder des Betriebsobmannes diesem Meldung zu erstatten hat. Je nachdem der Appell wöchentlich oder monatlich stattfindet, wird eine Wochen- oder Monatsparole ausgesprochen, die ein einzelnes Gebiet zum Gegenstand hat und auch eine enge Beziehung zum Werkstattleben zeigt. Die Parole ist die ganze Woche oder den Monat über an einer für alle Jungen sichtbaren Stelle anzuschreiben. Der gemeinsame Appell aller Lehrlinge der Betriebsgemeinschaft verkörpert die große Lehrlingerkameradschaft und gibt die Ausrichtung auf das Ziel: Leistungsgemeinschaft unseres Volkes.

Sauberkeit der Werkstatt, des Arbeitsplatzes und des Lehrlings selbst ist eine Erziehungsfrage, die immer und überall beachtet werden soll. Die Hygiene und ordnungsmäßige Haltung, die von den Jungen in der Lehre erwartet wird, muß sich aber auch außerhalb der Werkstatt ausdrücken. In diesen Fragen sollen die Jungen bei ihrem Stolz gepackt werden, und es trägt wesentlich zur Erziehung bei, wenn den Lehrlingen eine gewisse Selbstverantwortlichkeit gegeben wird, die z. B. im Ordnungsdienst oder in der Verwaltung von Werkzeugen mündlich ist. Ebenso kann hier der Einfluß des Betriebsjugendwalters wirksam werden. Am ganzen gilt: Je mehr Aufgaben die Jungen in eigener Verantwortung erleben können, desto stärker wird ihre innere Anteilnahme an der Arbeit und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl zur Lehr- und Wertsgemeinschaft sein.

Körperliche Erziehung

Auch die innerliche und körperliche Erziehung muß in der Nachwuchserziehung wesentlichen Anteil haben. Gesundheit-

liche Schäden in der Zeit der Ausbildung wirken sich im ganzen Leben aus und mindern oft für dauernd die Leistungsfähigkeit des jungen Menschen. Daher hat der Betriebsführer die Pflicht, die Gesundheit seiner Jugendlichen zu schützen und zum Ausgleich gegen die einseitige Arbeitsbeanspruchung Sportstunden einzuführen. Die Verantwortung für diesen Jugend-Betriebsport trägt der Betriebsjugendwarte. Damit ist nicht gesagt, daß er den Sport leiten soll, sondern er hat dafür nach Möglichkeit einen Sportlehrer oder sonst eine sportlich ausgebildete Person heranzuziehen. Dieser Ausgleichsport, der auch ein ideales Mittel ist, Mut, Kraft und Gewandtheit zu fördern, hat nur dann seinen Sinn und Zweck erfüllt, wenn wirkliche Körpererziehung und Entspannung erreicht werden. Es ist auch darauf zu achten, daß die Mannschafleistung gegenüber der Einzelleistung, die leicht zu Reizhaftigkeit führt, im Vordergrund steht.

Eine wirkungsvolle allseitige Erziehung eines jungen Menschen ist aber nur dann möglich, wenn alle Stellen, die sich mit dieser Erziehung befassen, Hand in Hand arbeiten. So muß eine enge Verbindung zwischen Berufsschule und praktischer Ausbildung vorhanden sein. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus des Jungen, mit Hitler-Jugend und Arbeitsfront nach Kräften gefördert werden. Es ist wünschenswert, wenn anlässlich von Elternabenden die Lehrlinge aus ihrer Arbeit und aus dem Geiste ihres Betriebs

berichten. Eine besonders eingehende Ausgestaltung und völliges Zusammengehen aller für die Erziehung der Jungen wichtigen Stellen ist bei der Lehrlingsaufnahme und bei der Lehrlingsentlassung oder Vorkündigung unbedingt nötig; denn diese Tage sind zwei Höhepunkte der Lehrzeit und darüber hinaus des ganzen Lebens.

Übergang in den Betrieb

Die Fortsetzung in der Ausbildung bildet nach Abschluß der Lehrwerkstattzeit die Betriebsstätigkeit. Wie schon kurz erwähnt, sollen auch für diese Zeit Ausbildungs- bzw. Verordnungspläne aufgestellt werden, die zeigen, welche Arbeitsarten im Betrieb geübt werden sollen, und in welcher Reihenfolge der Lehrling die einzelnen Betriebsabteilungen durchläuft, damit die Befugung der Betriebsabteilungen möglichst gleichmäßig ist. Die Ausbildung der Lehrlinge im Betrieb unterrichtet sich wesentlich von der in der Lehrwerkstatt, und auch wesentlich von der Ausbildung, die bisher der Lehrling in den Betriebswerkstätten erhalten hat. Wenn bisher der Lehrling in die Betriebsabteilungen kam, ohne daß er die geringsten Kenntnisse von der zu leistenden Arbeit hatte, so wird das anders, wenn der Lehrling erst in den Betrieb kommt, nachdem er in der Lehrwerkstatt alle Grundlagen seines Berufes erlernt hat.

(Schluß folgt.)

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim
Die Ortsgruppen haben sofort auf dem Kreispropagandaamt, Zimmer 2, das Material für die Auslieferung „Der Volkswille“ abzuholen. Sehr dringend.
Kreispropagandaamt.

Der Vg. Frau Gumbel, Wittg.-Nr. 13 410, Mannheim, Viehstraße 8, hat sein goldenes Gau-Ehrenzeichen verloren. Dasselbe ist bei der Kreisleitung abzugeben. Vor Mißbrauch wird gewarnt.
Kreisgeschäftsführung.

An sämtliche Kassenseiter des Kreises Mannheim
Wie machen darauf aufmerksam, daß die Kassenseiterhandabrechnung bis spätestens 25. 5. M. bei uns vorliegen muß. Diese Abrechnung gilt selbstverständlich auch für die Kassenseiter der nennstehenden Ortsgruppen.
Kreisrat.

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung
An die rufständigen Abrechnungen wird hiermit erinnert. Die Schadenabrechnung sind, soweit vorhanden, eingereicht worden, fertiggestellt und können gegen Leistung der bei der Reichsarbeitsgemeinschaft in Empfang genommen werden.

Am Montag und Dienstag, 24. und 25. Mai, ist die Kreisgeschäftsführung geschlossen.

Ortsgruppen der NSDAP

Gumbel. Wegen Anstehenderarbeiten bleibt die Geschäftsstelle vom 20. bis einschließlich 24. Mai für den Publikumsverkehr geschlossen.

Jugendklub. 21. 5. Schützen. Schießstand „Tiana“, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Kameraden um 8 Uhr bei der Ortsgruppe. Teilnahme — strikter Krambade.

Wohlfahrt. 21. 5. 17 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Kameraden vor der Geschäftsstelle.

Kadaver-Ort. Samstag, 22. 5. 16 Uhr, für a) Amts- und Kassenseiter — Teilnahme — Politischen Leiter, Schützen und Kameraden, b) Parteiführer, c) Parteimitglieder, d) Parteimitglieder der Ortsgruppe — Teilnahme — Teilnahme an der Feier der Ortsgruppe jeweils 16 Uhr.

Rechenheim. 25. 5. 21 Uhr, im Alten Schützenhaus Sitzung der Ortsamtsleiter und Kassenseiter der Ortsgruppen OH und West. (Kameraden- und Kassenseiter nicht.)

Wedenheim. 22. 5. 13 Uhr, treffen sich die Politischen Leiter in Uniform an der Brücke. — 20 Uhr Kassenseiterbesprechung sowie der Führer der Formationen und Gliederungen im „Teufels Hof“.

NS-Frauenchaft

Kadaver-Ort. 24. 5. 20 Uhr, Pflichtabend im Gesellschaftsraum, P. 3, 13. Wiederholung des Lesestückes von Muttertag. Erscheinen aller Frauen, auch Frauenvereine, ist Pflicht.

Rheinheim. Die Beiträge sind am 22. 5. in der Reudeler Straße 7 abzugeben.

Kadaver-Ort. 24. 5. 20 Uhr, bei Hode, Röhrtaler Straße 33, Heimabend. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Wiederholter sind mitzubringen. Die Kassenseiterinnen bringen die Stimmungsberichte.

Wohlfahrt. 25. 5. 20 Uhr, Pflichtabend im „Heidsieckhaus“, Röhrtaler Straße. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Kreisratskassenseiterin Frau D r o s s ist nicht.

Gumbel. 24. 5. 20 Uhr, bei Hode, Röhrtaler Straße 33, Heimabend. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Wiederholter sind mitzubringen. Die Kassenseiterinnen bringen die Stimmungsberichte.

Wohlfahrt. 25. 5. 20 Uhr, Pflichtabend im „Heidsieckhaus“, Röhrtaler Straße. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Kreisratskassenseiterin Frau D r o s s ist nicht.

Gumbel. 24. 5. 20 Uhr, bei Hode, Röhrtaler Straße 33, Heimabend. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Wiederholter sind mitzubringen. Die Kassenseiterinnen bringen die Stimmungsberichte.

Wohlfahrt. 25. 5. 20 Uhr, Pflichtabend im „Heidsieckhaus“, Röhrtaler Straße. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Kreisratskassenseiterin Frau D r o s s ist nicht.

Gumbel. 24. 5. 20 Uhr, bei Hode, Röhrtaler Straße 33, Heimabend. Mitglieder der Deutschen Frauenvereine sind eingeladen. Wiederholter sind mitzubringen. Die Kassenseiterinnen bringen die Stimmungsberichte.

Schule 24. 5. ab 20 Uhr.

Leistungsbewerben. 24. 5. 17—18 Uhr, Abnahme für Schwimmen, Stadt, Heidenbad, Braunsbühl. — 23. 5. 9 Uhr, Leichtathletik, Stadion (H. Doegen).

Schwimmwettkampf. Diese Woche fällt der Wettkampf und Sport aus.

Reinertor 4/171. 23. 5. vorm. 8.30 Uhr, Antreten zum Gruppenbesprechung auf dem Zeughausplatz in Röhrtal.

Untergruppen. 25. 5. 19.30 Uhr, in N. 2. 4. Pflichtabend für alle Gruppenleiterinnen und Stellenleiterinnen.

JM

Leistungsbewerben. 23. 5. 9 Uhr, Abnahme im Stadion.

Wahrenturnen. 24. 5. 19.30 Uhr, Kadaver-Ort. Für alle JM-Führerinnen Pflicht.

DMF

Strohmarkt. 23. 5. 19 Uhr, Formaldienst im Herjogentempel.

Sandhofen. Am 23. 5. 8 Uhr, Antreten sämtlicher Platz- und Stellenleiter der Ortsgruppe und der Vertreter im Hof der Geschäftsstelle, Kadaver-Ort. Anzug: Uniform, wo nicht vorhanden: JMW.

Arbeitschule

Das Bilanzbuchhalterseminar 2. Semester findet am 24. 5. statt.

Am 26. 5. beginnt in C. 1, 10 der Lehrgang „Kadaver- und Abrechnung“. Anmeldungen hierzu müssen bis spätestens 25. 5. abgegeben sein.

Für folgende Lehrgänge werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Spanisch Anfänger, Französisch Fortgeschrittene Stufe II u. III, Warenkunde mit Verkaufsstunden für Hauswirtschaftswaren, Warenkunde mit Verkaufsstunden für den Lebensmittel-Einzelhandel.

Bilanzbuchhalterseminar IV — Semester. Die Veranstaltung des „Salenkreuzbanners“ muß aus betrieblichen Gründen bis auf weiteres verschoben werden.

Der Lehrgang „Tabellelemente“ beginnt am 24. 5. 19 Uhr, in C. 1, 10, Saal 20.

Der Lehrgang „Rechnen für Anfänger“ beginnt am 24. 5. 19.30 Uhr, in der Jugendheimschule, N. 6.

„Algebra I“ beginnt am 25. 5. 19.30 Uhr, in C. 1, 10/11, Saal 23.

NEROC

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

Kadaver. 22. 5. 20 Uhr, Kitzbühlerversammlung im „Evang. Gemeindehaus“.

25. Mai, 20.30 Uhr, Haus der Deutschen Arbeit, Krambade mitternachts.

Sonntag, den 30. Mai, Sonderzug nach Wildb., Abfahrt ab Mannheim 6.30 Uhr, Rückfahrt ab Wildb. 20.44 Uhr. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

28. 5. Mai: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 29. Mai, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 31. Mai. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

30. 5. Mai: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 31. Mai, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 1. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

31. 5. Mai: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 1. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 2. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

1. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 2. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 3. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

2. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 3. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 4. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

3. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 4. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 5. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

4. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 5. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 6. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

5. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 6. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 7. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

6. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 7. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 8. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

7. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 8. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 9. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

8. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 9. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 10. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

9. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 10. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 11. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

10. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 11. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 12. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

11. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 12. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 13. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

12. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 13. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 14. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

13. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 14. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 15. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

14. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 15. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 16. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

15. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 16. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 17. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

16. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 17. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 18. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

17. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 18. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 19. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

18. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 19. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 20. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

19. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 20. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 21. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

20. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 21. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 22. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

21. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 22. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 23. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

22. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 23. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 24. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

23. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 24. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 25. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

24. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 25. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 26. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

25. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 26. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 27. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

26. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 27. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 28. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

27. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 28. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 29. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

28. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 29. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 30. Juni. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

29. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 30. Juni, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 1. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

30. Juni: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 1. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 2. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

1. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 2. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 3. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

2. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 3. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 4. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

3. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 4. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 5. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

4. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 5. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 6. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

5. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 6. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 7. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

6. Juli: Kadaver, Handwerker Sonderzug nach Frankfurt zur Handwerkerlagung. Abfahrt des Zuges ab Mannheim in den Morgenstunden des 7. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt abends am 8. Juli. Der Zug ist nahezu ausverkauft. Verkaufsstelle Wildb. 11110 0 0, den 26. Mai.

Letzte badische Meldungen

Hilfer-Urlauber in Baden

* Karlsruhe, 21. Mai. Innerhalb des Erholungswertes des deutschen Volkes werden im ganzen Reich Hilfer-Urlauber-Kameradschaften durchgeführt, d. h. bedürftige Männer der NS-Formationen sowie bedürftige Volksgenossen können durch die Opferfreudigkeit und Gastfreundschaft deutscher Volksgenossen für eine bestimmte Zeit kostenlos einen Erholungsurlaub verbringen.

Inzwischen sind in der badischen Gauhauptstadt zwei solcher Kameradschaften eingetroffen und zwar 52 Hilferurlauber aus allen Gegenden Deutschlands, Männer aus Steint, Hannover, Göttingen, Brandenburg, Liegnitz, Leipzig, Berlin, die unter der Leitung und Führung der NS bis zum 2. Juni die Schönheiten unseres badischen Landes kennenlernen; ferner die ersten Hilfer-Urlauber-Kameradschaften der SA-Brigade 53, SA-Kameraden, die ebenfalls aus den verschiedensten Gauen kamen und bis zum 9. Juni Gäste der SA-Brigade sein werden.

In der nächsten Zeit werden zwei weitere große Hilfer-Urlauber-Kameradschaften in unserem Gau durchgeführt, und zwar kommen am 24. Mai 50 Mann im Marschblod Deutschland 15 als Gäste der Kreisamtsleitung nach Mannheim, die bis zum 6. Juni bleiben werden, und 57 Mann im Marschblod Deutschland 16 vom 7. Juni bis 20. Juni nach Pforzheim.

Kreisbauernführer Bechtold siedelt

* Weinheim, 21. Mai. Kreisbauernführer und Ratsherr P. Wilhelm Bechtold hat Weinheim verlassen, um sich in Niederbismoldorf, Kreis Goldberg in Schlesien, auf einer Siedlerstelle von etwa 65 Morgen anzusiedeln. P. Bechtold ist alter Parteigenosse und übernahm die Kreisamtsleitung nach der Zusammenlegung der Kreise Mannheim, Weinheim, Heidelberg und Wiesloch.

Zwei Opfer eines Autounfalls

* Häufers (Amt Neustadt), 21. Mai. Von den fünf Insassen des verunglückten Kraftwagens, der, wie berichtet, zwischen Höchenschwand und Häufers an einen Baum fuhr, sind zwei Personen im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Ein Kinder alemannischer Kultur gestorben

* Lössen, 21. Mai. Nach kurzem Krankenlager ist hier unerwartet rasch Dr. Leo Eugen Schmid, im Alter von 36 Jahren gestorben, der im Markgräfler Land als Rinder- und Küfer alemannischen Christentums und alemannischer Sprache gelehrt und gelehrt wurde. Seine alemannischen Gedichte und Darbietungen waren auf den heimlichen Veranstaltungen überall beliebt. Vor Jahresfrist noch erhielt der Verfasser des badischen Kulturmittlerums den ehrenvollen Auftrag, ein Werk über die alemannische Sprache zu schaffen. Witten aus seiner wertvollen Kulturarbeit hat ihn der Tod einem großen Kreis alemannischer Freunde entzogen.

Motorradsturz in der Kurve

* Mauthen (Amt Waldsloh), 21. Mai. Auf einer Dienstreise mit dem Motorrad kam SA-Truppenführer Binnener und der SA-Untergruppenführer Herbert Kramer auf der Straße zwischen Weizen und Schwanzingen in einer Kurve zu Fall und wurden mit dem Fahrzeug über die Straßenschwelle geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieben. Vorübergehende fanden die Verunglückten und veranlaßten ihre Überführung ins Krankenhaus Stillingen. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Aus Neckarhausen

* Hilfsmannschaft der Feuerwehr. Zur Hilfsmannschaft der Feuerwehr Neckarhausen werden die Jahrgänge 1910 bis 1916 herangezogen. Am Sonntag, 23. Mai, 6 Uhr, treten die Hilfsmannschaften am Rathaus zu einer Uebung an, zu der genannte Jahrgänge zu erscheinen haben. Die Teilnahmepflichtigen, die der Uebung fernbleiben, haben Strafe zu gewärtigen.

Ladenburger Nachrichten

* Veranstaltungen der NSDAP. Am Sonntag, 30. Mai, wird unter Beteiligung der Ortsgruppen der umliegenden Orte um 15 Uhr auf dem Marktplatz eine Großkundgebung stattfinden. Der Bürgermeister der Stadt Schwellingen, P. Stober, spricht bei dieser Kundgebung. Die Ortsgruppe Ladenburg fordert schon jetzt die gesamte Bevölkerung zur Teilnahme auf. Das diesjährige Sommer-Volkfest unserer Ortsgruppe ist auf 10., 11. und 12. Juli angesetzt. Wie in den vergangenen Jahren werden diese Festtage wieder ein Bild wahrer Volksgemeinschaft geben und viele Besucher aus der Umgebung herbeiführen. Der reich illuminierte historische Marktplatz soll mit Einbruch der Dunkelheit dem Ganzen ein besonders festliches Gepräge verleihen. Selbstverständlich sind diese Tage von anderen Veranstaltungen frei zu halten.

* Die Feuerlöschpolizei übt. Morgen Sonntag, 23. Mai, 6 Uhr, findet eine Uebung der Feuerlöschpolizei Ladenburg statt, woran die gesamte Wehr teilnimmt. Antreten Punkt 5.45 Uhr am Gerätehaus in Dienstuniform. Die

Zehntausend Meister kommen zum Handwerkertag

Wie sich Frankfurt auf die Festtage vorbereitet / Großveranstaltungen als Sinnbild des Strebens

* Frankfurt a. M., 21. Mai. Heute beginnt in Frankfurt a. M. die diesjährige Großveranstaltung des deutschen Handwerks in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Reichsregierung, der Wehrmacht und der verschiedensten Behörden. Das Interesse, das den Fragen des Handwerks im neuen Deutschland entgegengebracht wird, drückt sich in einer das Ausmaß der Vorbereitungen weit übersteigenden Anmeldung von Ehrengästen aus, die den „Tag des Deutschen Handwerks“ miteleben wollen und aus eigener Anschauung Zeugnis von ihm geleisteten Aufschwung sein wollen.

Der Bedeutung der Veranstaltung entsprechen die sorgfältigen Vorbereitungen, die das Handwerk in „seiner“ Stadt trifft, um dem „Tag des Deutschen Handwerks“ auch äußerlich ein würdiges Gepräge zu geben. Ein Heer von Malern, Dekoratoren, Zimmerleuten und Tischlern ist dabei, die Ausgestaltung der Stadt, ihrer Häuser, Plätze und Ausgebungsräume vorzunehmen. Wenn am 27. Mai die Sonberzüge und Flugzeuge mit

den Teilnehmern und Gästen in Frankfurt am Main eintreffen, wird sie eine in des Wortes wahrstem Sinne festliche Stadt empfangen.

Die Reichsfieger werden ermittelt

Das Hauptaugenmerk richtet sich heute schon auf den Ausgang des Meisterwettkämpfes 1937, der mit im Mittelpunkt der handwerklichen Großveranstaltung steht. Zur Zeit lagern in Frankfurt am Main die Reichswettkämpfpauschäfte, um die Reichsfieger der verschiedensten handwerklichen Berufe festzustellen.

Hundert und aber Hunderte von Paketen, Kisten und Transportgefäßen sind in den letzten Tagen aus allen Teilen des Reiches mit den besten Bauarbeiten in Frankfurt a. M. eingetroffen. Die ungemein lebhafteste Beteiligung der deutschen Meister an diesem Wettkampf, die rein freiwillig war, zeugt davon, daß der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Leh vor Jahresfrist aufgeworfene Gedanke vom Handwerk mit Freude aufgegriffen und in die Tat umgesetzt worden ist. So wird dann auch die Ausstellung „Mei-

sterwettkampf 1937“ ein Antreffen beanspruchen dürfen, das über das Ausstellungsbüchle weit hinausgeht.

Festwagengzug — würdiger als je

Ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr der Gestaltungswille im Handwerk unter der Fürsorge des Nationalsozialismus wiedererwacht ist, wird der große Festwagengzug sein, den das Handwerk während der Arbeitstage in Frankfurt a. M. veranstaltet. Dieser Festwagengzug übertrifft in künstlerischer Hinsicht weit die Festzüge der Vorjahre. In den Werkstätten des Frankfurter Handwerks sind Meister, Gesellen und Lehrlinge eifrig an der Arbeit, um den nach einander die Richtung annehmenden Entwürfen Geist und Leben zu geben. Der Festwagengzug 1937 wird sinnvoller Ausdruck des „Handwerks im Dritten Reich“ sein!

Wandergesellen auf dem Marsch

Au den Veranstaltungen, die sich im Zeichen des „Tag des Deutschen Handwerks“ schon einer gewissen Tradition und einer großen Volksstimmlichkeit erfreuen, gehören das Treffen der Wandergesellen und der handwerklichen Sternfahrer.

In diesen Tagen lenken Hunderte von Wandergesellen ihren Marsch nach dem Schnittpunkt Frankfurt a. M. Froben Müts und heiteren Sinns werden sie mit dem Wanderhock in der Hand zum Festtag in die Stadt des deutschen Handwerks einziehen, jubelnd begrüßt von den Einwohnern, die ihnen besonders zugetan sind. Denn immer noch war „ihr Hauptquartier“, das Hippodrom, ein Hauptziehungspunkt für jung und alt. Das Romantische, das dem wiedererlebten alten Handwerksbrauch in den Kauen der Öffentlichkeit auch heute noch umgibt, läßt die Fürsorge und Liebe, mit der die Wandergesellen jährlich empfangen werden, erklärlich erscheinen.

600 auf Sternfahrt

Das gleiche gilt aber auch für jene Meister, Gesellen und Lehrlinge, die in kameradschaftlicher Gemeinschaft den oft viele Hunderte von Kilometer betragenden Weg nach Frankfurt a. M. über die Landstrassen hin auf festlich geschmückten Rädern und in der Tracht ihres Berufes zurücklegen. Sie sind lebendes Symbol des handwerklichen Dreiflacons, sie scheuen weder Regen noch Sturm, um auf ihrem oft beschwerlichen Weg durch Städte und Dörfer Hüter des Handwerks, Werber für das Handwerk und den in ihm verkörperten Leistungsgedanken zu sein.

Bereits am 24. Mai begeben sich die Sternfahrer des Handwerks — 600 an der

NS-Studentenkampfhilfe ruft zur Mitarbeit

Ein Aufruf an die gesamte Altakademiker schaft des Gauces Baden

Wir rufen hiermit die gesamte Altakademikerschaft des Gauces Baden zum Eintritt in die NS-Studentenkampfhilfe auf und damit zur Mitarbeit an den Aufgaben des Deutschen Studententums.

Im Jahre 1933 vom Führer gegründet und nunmehr vom Stellvertreter des Führers unter Leitung von Gauleiter Adolf Wagner erneuert und vergrößert, wurde die Studentenkampfhilfe am 13. Mai 1937 durch Verfassung des Stellvertreters des Führers der alleinige Zusammenschluß der Altakademiker, den die Partei anerkennt.

Wofür die besten Kräfte der Verbände und Bünde seit den Arbeitskriegen sich eingesetzt haben, ihr Wollen und Streben, ihr heute erfüllt. Werdet Mitglieder des Altakademikerbundes der deutschen Studenten und stellt euch als einiges deutsches Akademikertum in eine Front mit der jungen Mannschafft im Kampf für eine Erneuerung der deutschen Wissenschaft und der deutschen Hochschule!

Heil Hitler!

Robert Wagner, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. G. H. Scheel, Reichsstudentenführer Hermann Röhm, Stellvertretender Gauleiter Walter Köhler, Ministerpräsident

Weiter unterzeichneten den Aufruf: Dr. Paul Schmittbener, Staatsminister, Gauverbandsleiter der NS-Studentenkampfhilfe; Karl Flaumer, Minister des Innern; Dr. Otto Bader, Reichlicher Staatsminister; Hans Lubin, SA-Gruppenführer; Kurt Paul, SA-Gruppenführer; Friedrich Ketz, SA-Brigadeführer; Dr. Georg Eckardt, SA-Brigadeführer; Franz Gmünger, SA-Brigadeführer; Friedhelm Kemper, Obergruppenführer; Karl Gärtner, Ministerialrat, Gauamtsleiter des NSDAP; Dr. Fritz Klingler, Gauamtsleiter des Amtes Technik; Leopold Mauch, Gauamtsleiter für Beamte; Dr. Buchlau, Gauamtsleiter des NS-Verbands; Dr. Reinhold Roth, Gauamtsleiter der NSDAP; Dr. Arthur Schüller, Gauamtsleiter des NS-Rechtswahrbundes; Emil Brettle, Generalbauamtsleiter; Dr. Ernst Friedl, Rektor der Universität Heidelberg; Dr. Friedrich Meß, Rektor der Universität Freiburg; Dr. Rudolf Reigel, Rektor der Techn. Hochschule Karlsruhe; Dr. Richard Seiler, Gauamtsleiter.

Vertretungen sind an die einzelnen örtlichen Studentenschaftsführungen des Gauces Baden oder an die Gauamtsleiter, Heidelberg, Alte Universität, zu richten.

Die Arbeitsmädchen im Astoria-Haus

Der Gauleiter bei der Eröffnung des neuen weiblichen Arbeitsdienstlagers in Walldorf

* Wiesloch, 21. Mai. Der am Freitag, nachmittag von Wiesloch kommend nach Walldorf fuhr, fand dieses Städtchen in einem feierlichen Festhimmel. Eine erwartungsvolle Stimmung beherrschte die Bewohner, denn Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wurde zur Weihe des neuen Lagers des weiblichen Arbeitsdienstes in dem Astoriahaus erwartet.

Zu beiden Seiten des Anmarschweges bildeten Ränge und SA-Mädchen Spalier und vor dem Lager selbst waren Vertreter aller Parteigliederungen, der Bürgermeister und Vertreter des Staates versammelt. In Reih und Glied waren die Arbeitsmädchen mit ihren blanken Spaten und die Arbeitsmädchen des neuen Lagers in schmuder blauer Kleidung erschienen.

Pünktlich um 15 Uhr traf der Gauleiter, der vom Reichsleiter Seiler am Ortseingang abgeholt wurde, ein. Nach der feierlichen Flaggenhissung und einem Lied der Arbeitsmädchen begrüßte die Lagerführerin den Gauleiter und die erschienenen Gäste. Die Bezirksführerin Baden-Württemberg des weiblichen Arbeitsdienstes, Fraulein Hammer (Stuttgart), umriß die Aufgaben der Arbeitsmädchen, die im Bezirk Wiesloch in alle Familien Freude und Zuversicht hineintragen wollten. In Baden würden sich 15 solcher Lager errichtet werden. Weitere sollen im Herbst folgen.

Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Ansprache des Gauleiters, der in feiner mitreißender Art zunächst das Wesen des deutschen Sozialismus kennzeichnete. Wohl habe der schaffende deutsche Mensch etwas Rechtes gewollt, fremdrassige und landsfremde Elemente hätten sich aber der sozialistischen Bewegung bemächtigt und sie in falsche Bahnen gelenkt. Der Nationalsozialismus habe die Fahne der sozialistischen Ideale wieder ergriffen und mit Erfolg vorangetragen. Er wolle Diener am Volksganzen sein, wie jeder einzelne Diener des Volkes sein müsse. Nur touzgelose Bannbunden vom roten Meer hehien gegen unsere Aufbauwille von jenseits der Grenzen, nachdem sie unserem Volk alles weggenommen hätten.

Auf dem Wege des deutschen Sozialismus werde das deutsche Volk wieder stark. In dieser Richtung liege auch die Errichtung der Arbeitslager. In die Arbeitsmädchen gedenkt, sagte der Gauleiter, sie dürften glücklich sein, bei den ersten in diesem weiblichen Arbeitslager zu sein. Dem Führer verdanken wir es, daß er uns wieder zur Arbeit geführt und unser Leben wieder mit Idealismus erfüllt habe.

In den Schlussworten seiner mit viel Beifall aufgenommenen Ansprache dankte der Reichsstatthalter noch der Gemeinde Walldorf und der NS-Ortsleitung. Die Gäste hatten nach der Feier noch Gelegenheit, die festlich geschmückten Räume zu besichtigen. Für die Bevölkerung ist das Lager am Sonntag zur Verfügung freigegeben.

Advertisement for Zeiss-Ikon cameras. It features a large image of a Zeiss-Ikon camera and text in German. The text includes '5 Mark Anzahlung' (5 Mark down payment) and '5 Mark Monatsrate' (5 Mark monthly rate). It describes the camera as a Zeiss-Ikon-Rolleiflex-Kamera in 6x9 format, equipped with a 1:7.7 lens and a spring mechanism. It also mentions 'DER WELT GRÖSSTES PHOTO-HAUS DER PHOTO-PORST NÜRNBERG N.O.104'.

Meldungen aus der Industrie

Nachrichtens-Umfrage um 17 Prozent steigen. Im Geschäftsbericht der Rüstingwerke AG, Berlin, für 1936 wird festgestellt, daß bei den Betrieben des Unternehmens sich der Umsatz gegenüber 1935 vermindert um 17 Prozent erhöht hat. Obwohl bei einigen der Produkte der Absatzbedarf seitigen ist, so daß die für den Export verfügbaren Mengen knapper wurden, konnte ein Teil der Löhnterleistungen seinen Export erhöhen. Der Nettogewinn aus den Betrieben wird mit 27,87 (24,57) Millionen RM. ausgewiesen, dazu treten Beteiligungserträge von 1,06 (0,87) Millionen RM., Zinsen und sonstige Kapitalerträge von 0,32 (0,34) Millionen RM. und außerordentliche Erträge von 1,26 (0,02) Millionen RM. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen auf 11,88 (10,90) Millionen RM., während sonstige Abgaben 1,48 (1,41) Millionen RM. erforderten. An Steuern wurden 3,05 (2,33) Millionen Reichsmark gezahlt. Für sonstige Aufwendungen sind 9,01 (7,55) Millionen RM. eingelegt. Nach 1,85 (1,77) Millionen RM. Rückstellungen auf Anlagen und 1,20 (—) Millionen RM. Zurückhaltung an die Rückstellungen für soziale Leistungen verbleibt ein Nettogewinn von 2,316 516 (2 001 082) RM. Aus diesem Nettogewinn sollen, wie schon bekanntgegeben, 7 (6) Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 27,80 Millionen RM. ausgeschüttet werden, wovon 1 Prozent dem Aufsichtsrat zuzuführen ist. Die Bilanz weist das Anlagevermögen mit 11,73 (11,91) Millionen RM. und die Verbindlichkeiten mit 11,46 (12,09) Millionen RM. aus. Das Umlaufvermögen ist mit 30,92 (26,50) Millionen Reichsmark bewertet, darunter Warenbestände 7,88 (6,77) Millionen RM., Vorräte 1,71 (1,26) Mill. Reichsmark, Forderungen 12,45 (11,29) Millionen RM., Zahlungsmittel 8,87 (6,70) Millionen RM. Auf der Passivseite erscheinen neben 8,47 (unverändert) Mill. Reichsmark geleistete Steuern und 4,29 (3,10) Mill. Reichsmark Rückstellungen für soziale Leistungen die Rückstellungen für Steuern und sonstige Zwecke auf 4,53 (2,90) Millionen RM. erhöht, wovon neben dem demeritischen Erfordernis für Rückstellungen auf Abschreibungen und Steuern vor allem die Umsatzsteuererhöhung des Unternehmens durch Umwidmungsarbeiten im Zusammenhang mit den Aufgaben des Vierjahresplanes zum Ausdruck kommt. Die Verbindlichkeiten haben mit 6,82 (7,15) Millionen RM. zu Buch, darunter Bankverbindlichkeiten 2,85 (3,24) Millionen Reichsmark und Konzernschulden 2,57 (2,78) Millionen Reichsmark.

Schiffbauerei und Metallmaschinenfabrik D. Stempel AG, Frankfurt a. M., — Umstrukturierung in neuen Jahre. In der Hauptversammlung der Schiffbauerei und Metallmaschinenfabrik D. Stempel AG, Frankfurt a. M., wurde der bekannte Bericht für das Geschäftsjahr 1936 mit 4 (6) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 (6) Prozent auf die Vorkaufaktien genehmigt. Der Nettogewinn betrug 2,647 Millionen Reichsmark und umfaßt 22 300 RM. Vorkaufaktien. Ein inwärtig ausstehendes Rückstellungenverhältnis wurde wiederhergestellt. Im laufenden Jahre ist die Geschäftsentwicklung befriedigend verlaufen. Die Umsätze konnten weiter gesteigert werden. Die gleichbleibenden Verhältnisse sei auch für das neue Jahr ein gutes Ergebnis zu erwarten.

Wagenbau H. Klein, Drucker und Verlag AG, Mannheim, Oberbergstraße 27, Dr. Hermann Bauer, Berlin-Charlottenburg, ist mit Wirkung vom 24. 4. 1937 als Aufsichtsratsmitglied ausgeschieden.

Wirtschaftliche Hypothekendar Mannheim, Direktor Otto Berthel-Berlin ist als Vorstandsmitsglied der Rheinischen Hypothekendar Mannheim ausgeschieden.

Rhein-Main-Donau-Kanal: geschichtliche Wende

Mitteleuropas künftige wirtschaftliche Schlagader / Große Tagung in Passau

(Eigener Bericht des „Safentkrenz-Banner“)

Passau, 21. Mai. Gestern begann in Passau die Rhein-Main-Donau-Tagung, deren Aufgabe darin besteht, die Bedeutung des Ausbaues des Mains und des Ludwig-Kanals zur Großschiffahrtsstraße aufzuzeigen. Die Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsstraße soll das mehr als tausendjährige deutsche geographische Problem der Verbindung der Stromgebiete des Rheins und der Donau über den Main verwirklichen. Sie soll großen Rhein- und Donauschiffen die Durchfahrt auch in Schlepplagen ermöglichen.

Die wirtschaftspolitischen Hauptaufgaben der Großschiffahrtsstraße sind: Die ungünstigen industriellen Standortverhältnisse der süddeutschen Wirtschaft zu verbessern, den deutschen industriellen Wirtschaftsraum den an Agrar- und an Bodenschätzen reichen Ländern an der mittleren und unteren Donau wirtschaftlich zu nähern und die wirtschaftliche Schlagader des mitteleuropäischen Interesses zu bilden, ferner die an den Stauffen als Nebenprodukt anfallende Wassertraktleistung, insgesamt 1,5 Milliarden kWh/Jahr, der deutschen Wirtschaft nutzbar zu machen. Die Tagung begann mit der Vorführung des Werbefilms „Die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau“ im Passauer Stadttheater. Daran schloß sich eine Mitgliederversammlung, in der geschäftliche Angelegenheiten behandelt wurden.

In der öffentlichen Rundgebung im historischen Rathhaussaal hielt nach einer Rede des Oberbürgermeisters Völschel, Nürnberg, Gauleiter Wächtler einen Vortrag über die bayerische Ostmark, in dem er an Hand eines geschichtlichen Ueberblicks die kulturelle, wirtschaftliche und wehrpolitische Gemeinsamkeit der süddeutschen und südböhmischen Staaten in früheren Jahrhunderten aufzeigte, die zum Aufblühen aller Südböhmischen Länder, bis dann, besonders im Zeitalter des Liberalismus, all dieses Leben zerfiel. Die bayerische Ostmark hatte unter der Rückwirkung dieser Epoche besonders zu leiden, denn sie geriet in einen toten Winkel des Reiches. Im Donauraum wurden alle Schäden einer nicht vom Interesse des Volksganzen bestimmten Wirtschaftspolitik fühlbar.

Zämtliche früheren Pläne zur Neuordnung im Donauraum trafen an dem grundlegenden Fehler, daß sie ohne das Deutsche Reich bzw. im Widerspruch zu ihm und dem deutschen Volk diese Neuordnung anstrebten. Die künftige Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau aber mit ihren Abzweigungen nach Mittel- und Norddeutschland bedeutet eine geschichtliche Wende im Leben Mitteleuropas.

Bindung an Viehgroßmarkt Mannheim erweitert

Anordnung der Viehwirtschaftsverbände Baden, Saarpfalz und Hessen-Nassau

Eine gemeinsame Anordnung der Viehwirtschaftsverbände Baden, Saarpfalz und Hessen-Nassau, die am 24. Mai 1937 in Kraft tritt, bezweckt eine Erweiterung der Bindung an den Viehgroßmarkt Mannheim.

Danach haben sämtliche Schlachtvieh-schlachtenden und Fleisch umsetzenden Betriebe in den nachfolgend aufgeführten Gemeinden ihren gesamten Bedarf an Schlachtvieh und Fleisch auf dem Viehgroßmarkt Mannheim zu decken: 1. Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Baden: Großschafen, Heddesheim, Leutershausen, Hohenaspen, Rühlshausen, Weinheim, Ebingen, Hohenheim, Iffesheim, Reisk, Labenburg, Mannheim, Neckarhausen, Osterheim, Brühl, Pfaffstätt, Schriesheim, Schwegenheim. 2. Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Saarpfalz: Altrip, Reindersheim, Hohenheim, Lomsheim, Klomersheim, Eppstein, Mardorf, Frankenthal, Mörlich, Edigheim, Petersau, Groß-Niedesheim, Klein-Niedesheim, Hefheim, Ruch-

heim, Fußgönheim, Schauernheim, Friesenheim, Dannstadt, Reuhofen, Mutterstadt, Rheinböheim, Raabach, Ludwigshafen-Mundenheim, Ludwigshafen, Ogerstheim, Limburgerhof, Schifferstadt, Otterstadt, Baidier, Nordheim, Zuberndorf, Oppau; 3. Gebiet des Viehwirtschaftsverbandes Hessen-Nassau: Heppenheim, Lampertheim, Viernheim, Reusloch. Sämtliche Erzeuger in den vorstehend aufgeführten Gemeinden haben den Verkauf ihres Schlachtviehs nur über den Viehgroßmarkt Mannheim vorzunehmen. Verträge gegen diese Anordnung können gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 13 der Satzung mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 Reichsmark im Einzelfalle bestraft werden.

Weinversteigerung zu Raststadt Am Freitagmittag ließ der Weinversteigerer Raststadt 31 500 Liter 1936er naturreife Weinweine aus guten bis besten Raststadter Qualitätsweingärten versteigern von 660—1700 RM. für die 1000 Liter. Bei gutem Verlauf und lebhaftem Geschäftsgang verlief die Ver-

steigerung sehr befriedigend. Schon die ersten Nummern konnten die Höchstpreisgrenze erzielen. Eigenes Ergebnis wurde bei fünf Nummern die amtliche Höchstpreisgrenze nicht ganz erreicht. Die Gebote blieben nur wenig unter dieser. Eine Nummer wurde wegen Mindergebots zurückgezogen. Die sechs Nummern wurden durchwegs sehr gut bewertet. Drei Nummern hiervon erzielten die amtliche Höchstpreisgrenze. Im Durchschnitt wurden für die Kollektion 883 RM. je 1000 Liter bezahlt. Am einzelnen gingen von 33 Nummern 32 zu nachfolgenden Höchstpreisen an die Steigerer ab: 1936er Weißweine: Raststadter Kreuz 660, die. Rubellstein 680, die. Kamen 700, die. vordere Döffel 720, die. vordere Döffel 720, die. Kreuz 740, die. Kamen 760, die. vordere Döffel 780, die. Rubellstein 800, die. Kronenberg 810, die. 810, die. Rubellstein 820, die. Berg 840, die. Kobner 850, die. Riß 870, die. Steinlager 890, die. Kobner 900, die. Riedel 910, die. Kobner 920, die. Riedel 930, die. Steinlager 950, die. Riß 900, die. Riedel 960, die. Steinlager 970, die. Riß 1000, die. Steinlager 1000, die. Riedel 1050, die. Riedel 1060, die. Riedel 1100, die. Riedel 1140, die. Riedel 1150, die. Riedel 1160, die. Riedel 1170, die. Riedel 1180, die. Riedel 1190, die. Riedel 1200, die. Riedel 1210, die. Riedel 1220, die. Riedel 1230, die. Riedel 1240, die. Riedel 1250, die. Riedel 1260, die. Riedel 1270, die. Riedel 1280, die. Riedel 1290, die. Riedel 1300, die. Riedel 1310, die. Riedel 1320, die. Riedel 1330, die. Riedel 1340, die. Riedel 1350, die. Riedel 1360, die. Riedel 1370, die. Riedel 1380, die. Riedel 1390, die. Riedel 1400, die. Riedel 1410, die. Riedel 1420, die. Riedel 1430, die. Riedel 1440, die. Riedel 1450, die. Riedel 1460, die. Riedel 1470, die. Riedel 1480, die. Riedel 1490, die. Riedel 1500, die. Riedel 1510, die. Riedel 1520, die. Riedel 1530, die. Riedel 1540, die. Riedel 1550, die. Riedel 1560, die. Riedel 1570, die. Riedel 1580, die. Riedel 1590, die. Riedel 1600, die. Riedel 1610, die. Riedel 1620, die. Riedel 1630, die. Riedel 1640, die. Riedel 1650, die. Riedel 1660, die. Riedel 1670, die. Riedel 1680, die. Riedel 1690, die. Riedel 1700, die. Riedel 1710, die. Riedel 1720, die. Riedel 1730, die. Riedel 1740, die. Riedel 1750, die. Riedel 1760, die. Riedel 1770, die. Riedel 1780, die. Riedel 1790, die. Riedel 1800, die. Riedel 1810, die. Riedel 1820, die. Riedel 1830, die. Riedel 1840, die. Riedel 1850, die. Riedel 1860, die. Riedel 1870, die. Riedel 1880, die. Riedel 1890, die. Riedel 1900, die. Riedel 1910, die. Riedel 1920, die. Riedel 1930, die. Riedel 1940, die. Riedel 1950, die. Riedel 1960, die. Riedel 1970, die. Riedel 1980, die. Riedel 1990, die. Riedel 2000, die. Riedel 2010, die. Riedel 2020, die. Riedel 2030, die. Riedel 2040, die. Riedel 2050, die. Riedel 2060, die. Riedel 2070, die. Riedel 2080, die. Riedel 2090, die. Riedel 2100, die. Riedel 2110, die. Riedel 2120, die. Riedel 2130, die. Riedel 2140, die. Riedel 2150, die. Riedel 2160, die. Riedel 2170, die. Riedel 2180, die. Riedel 2190, die. Riedel 2200, die. Riedel 2210, die. Riedel 2220, die. Riedel 2230, die. Riedel 2240, die. Riedel 2250, die. Riedel 2260, die. Riedel 2270, die. Riedel 2280, die. Riedel 2290, die. Riedel 2300, die. Riedel 2310, die. Riedel 2320, die. Riedel 2330, die. Riedel 2340, die. Riedel 2350, die. Riedel 2360, die. Riedel 2370, die. Riedel 2380, die. Riedel 2390, die. Riedel 2400, die. Riedel 2410, die. Riedel 2420, die. Riedel 2430, die. Riedel 2440, die. Riedel 2450, die. Riedel 2460, die. Riedel 2470, die. Riedel 2480, die. Riedel 2490, die. Riedel 2500, die. Riedel 2510, die. Riedel 2520, die. Riedel 2530, die. Riedel 2540, die. Riedel 2550, die. Riedel 2560, die. Riedel 2570, die. Riedel 2580, die. Riedel 2590, die. Riedel 2600, die. Riedel 2610, die. Riedel 2620, die. Riedel 2630, die. Riedel 2640, die. Riedel 2650, die. Riedel 2660, die. Riedel 2670, die. Riedel 2680, die. Riedel 2690, die. Riedel 2700, die. Riedel 2710, die. Riedel 2720, die. Riedel 2730, die. Riedel 2740, die. Riedel 2750, die. Riedel 2760, die. Riedel 2770, die. Riedel 2780, die. Riedel 2790, die. Riedel 2800, die. Riedel 2810, die. Riedel 2820, die. Riedel 2830, die. Riedel 2840, die. Riedel 2850, die. Riedel 2860, die. Riedel 2870, die. Riedel 2880, die. Riedel 2890, die. Riedel 2900, die. Riedel 2910, die. Riedel 2920, die. Riedel 2930, die. Riedel 2940, die. Riedel 2950, die. Riedel 2960, die. Riedel 2970, die. Riedel 2980, die. Riedel 2990, die. Riedel 3000, die. Riedel 3010, die. Riedel 3020, die. Riedel 3030, die. Riedel 3040, die. Riedel 3050, die. Riedel 3060, die. Riedel 3070, die. Riedel 3080, die. Riedel 3090, die. Riedel 3100, die. Riedel 3110, die. Riedel 3120, die. Riedel 3130, die. Riedel 3140, die. Riedel 3150, die. Riedel 3160, die. Riedel 3170, die. Riedel 3180, die. Riedel 3190, die. Riedel 3200, die. Riedel 3210, die. Riedel 3220, die. Riedel 3230, die. Riedel 3240, die. Riedel 3250, die. Riedel 3260, die. Riedel 3270, die. Riedel 3280, die. Riedel 3290, die. Riedel 3300, die. Riedel 3310, die. Riedel 3320, die. Riedel 3330, die. Riedel 3340, die. Riedel 3350, die. Riedel 3360, die. Riedel 3370, die. Riedel 3380, die. Riedel 3390, die. Riedel 3400, die. Riedel 3410, die. Riedel 3420, die. Riedel 3430, die. Riedel 3440, die. Riedel 3450, die. Riedel 3460, die. Riedel 3470, die. Riedel 3480, die. Riedel 3490, die. Riedel 3500, die. Riedel 3510, die. Riedel 3520, die. Riedel 3530, die. Riedel 3540, die. Riedel 3550, die. Riedel 3560, die. Riedel 3570, die. Riedel 3580, die. Riedel 3590, die. Riedel 3600, die. Riedel 3610, die. Riedel 3620, die. Riedel 3630, die. Riedel 3640, die. Riedel 3650, die. Riedel 3660, die. Riedel 3670, die. Riedel 3680, die. Riedel 3690, die. Riedel 3700, die. Riedel 3710, die. Riedel 3720, die. Riedel 3730, die. Riedel 3740, die. Riedel 3750, die. Riedel 3760, die. Riedel 3770, die. Riedel 3780, die. Riedel 3790, die. Riedel 3800, die. Riedel 3810, die. Riedel 3820, die. Riedel 3830, die. Riedel 3840, die. Riedel 3850, die. Riedel 3860, die. Riedel 3870, die. Riedel 3880, die. Riedel 3890, die. Riedel 3900, die. Riedel 3910, die. Riedel 3920, die. Riedel 3930, die. Riedel 3940, die. Riedel 3950, die. Riedel 3960, die. Riedel 3970, die. Riedel 3980, die. Riedel 3990, die. Riedel 4000, die. Riedel 4010, die. Riedel 4020, die. Riedel 4030, die. Riedel 4040, die. Riedel 4050, die. Riedel 4060, die. Riedel 4070, die. Riedel 4080, die. Riedel 4090, die. Riedel 4100, die. Riedel 4110, die. Riedel 4120, die. Riedel 4130, die. Riedel 4140, die. Riedel 4150, die. Riedel 4160, die. Riedel 4170, die. Riedel 4180, die. Riedel 4190, die. Riedel 4200, die. Riedel 4210, die. Riedel 4220, die. Riedel 4230, die. Riedel 4240, die. Riedel 4250, die. Riedel 4260, die. Riedel 4270, die. Riedel 4280, die. Riedel 4290, die. Riedel 4300, die. Riedel 4310, die. Riedel 4320, die. Riedel 4330, die. Riedel 4340, die. Riedel 4350, die. Riedel 4360, die. Riedel 4370, die. Riedel 4380, die. Riedel 4390, die. Riedel 4400, die. Riedel 4410, die. Riedel 4420, die. Riedel 4430, die. Riedel 4440, die. Riedel 4450, die. Riedel 4460, die. Riedel 4470, die. Riedel 4480, die. Riedel 4490, die. Riedel 4500, die. Riedel 4510, die. Riedel 4520, die. Riedel 4530, die. Riedel 4540, die. Riedel 4550, die. Riedel 4560, die. Riedel 4570, die. Riedel 4580, die. Riedel 4590, die. Riedel 4600, die. Riedel 4610, die. Riedel 4620, die. Riedel 4630, die. Riedel 4640, die. Riedel 4650, die. Riedel 4660, die. Riedel 4670, die. Riedel 4680, die. Riedel 4690, die. Riedel 4700, die. Riedel 4710, die. Riedel 4720, die. Riedel 4730, die. Riedel 4740, die. Riedel 4750, die. Riedel 4760, die. Riedel 4770, die. Riedel 4780, die. Riedel 4790, die. Riedel 4800, die. Riedel 4810, die. Riedel 4820, die. Riedel 4830, die. Riedel 4840, die. Riedel 4850, die. Riedel 4860, die. Riedel 4870, die. Riedel 4880, die. Riedel 4890, die. Riedel 4900, die. Riedel 4910, die. Riedel 4920, die. Riedel 4930, die. Riedel 4940, die. Riedel 4950, die. Riedel 4960, die. Riedel 4970, die. Riedel 4980, die. Riedel 4990, die. Riedel 5000, die. Riedel 5010, die. Riedel 5020, die. Riedel 5030, die. Riedel 5040, die. Riedel 5050, die. Riedel 5060, die. Riedel 5070, die. Riedel 5080, die. Riedel 5090, die. Riedel 5100, die. Riedel 5110, die. Riedel 5120, die. Riedel 5130, die. Riedel 5140, die. Riedel 5150, die. Riedel 5160, die. Riedel 5170, die. Riedel 5180, die. Riedel 5190, die. Riedel 5200, die. Riedel 5210, die. Riedel 5220, die. Riedel 5230, die. Riedel 5240, die. Riedel 5250, die. Riedel 5260, die. Riedel 5270, die. Riedel 5280, die. Riedel 5290, die. Riedel 5300, die. Riedel 5310, die. Riedel 5320, die. Riedel 5330, die. Riedel 5340, die. Riedel 5350, die. Riedel 5360, die. Riedel 5370, die. Riedel 5380, die. Riedel 5390, die. Riedel 5400, die. Riedel 5410, die. Riedel 5420, die. Riedel 5430, die. Riedel 5440, die. Riedel 5450, die. Riedel 5460, die. Riedel 5470, die. Riedel 5480, die. Riedel 5490, die. Riedel 5500, die. Riedel 5510, die. Riedel 5520, die. Riedel 5530, die. Riedel 5540, die. Riedel 5550, die. Riedel 5560, die. Riedel 5570, die. Riedel 5580, die. Riedel 5590, die. Riedel 5600, die. Riedel 5610, die. Riedel 5620, die. Riedel 5630, die. Riedel 5640, die. Riedel 5650, die. Riedel 5660, die. Riedel 5670, die. Riedel 5680, die. Riedel 5690, die. Riedel 5700, die. Riedel 5710, die. Riedel 5720, die. Riedel 5730, die. Riedel 5740, die. Riedel 5750, die. Riedel 5760, die. Riedel 5770, die. Riedel 5780, die. Riedel 5790, die. Riedel 5800, die. Riedel 5810, die. Riedel 5820, die. Riedel 5830, die. Riedel 5840, die. Riedel 5850, die. Riedel 5860, die. Riedel 5870, die. Riedel 5880, die. Riedel 5890, die. Riedel 5900, die. Riedel 5910, die. Riedel 5920, die. Riedel 5930, die. Riedel 5940, die. Riedel 5950, die. Riedel 5960, die. Riedel 5970, die. Riedel 5980, die. Riedel 5990, die. Riedel 6000, die. Riedel 6010, die. Riedel 6020, die. Riedel 6030, die. Riedel 6040, die. Riedel 6050, die. Riedel 6060, die. Riedel 6070, die. Riedel 6080, die. Riedel 6090, die. Riedel 6100, die. Riedel 6110, die. Riedel 6120, die. Riedel 6130, die. Riedel 6140, die. Riedel 6150, die. Riedel 6160, die. Riedel 6170, die. Riedel 6180, die. Riedel 6190, die. Riedel 6200, die. Riedel 6210, die. Riedel 6220, die. Riedel 6230, die. Riedel 6240, die. Riedel 6250, die. Riedel 6260, die. Riedel 6270, die. Riedel 6280, die. Riedel 6290, die. Riedel 6300, die. Riedel 6310, die. Riedel 6320, die. Riedel 6330, die. Riedel 6340, die. Riedel 6350, die. Riedel 6360, die. Riedel 6370, die. Riedel 6380, die. Riedel 6390, die. Riedel 6400, die. Riedel 6410, die. Riedel 6420, die. Riedel 6430, die. Riedel 6440, die. Riedel 6450, die. Riedel 6460, die. Riedel 6470, die. Riedel 6480, die. Riedel 6490, die. Riedel 6500, die. Riedel 6510, die. Riedel 6520, die. Riedel 6530, die. Riedel 6540, die. Riedel 6550, die. Riedel 6560, die. Riedel 6570, die. Riedel 6580, die. Riedel 6590, die. Riedel 6600, die. Riedel 6610, die. Riedel 6620, die. Riedel 6630, die. Riedel 6640, die. Riedel 6650, die. Riedel 6660, die. Riedel 6670, die. Riedel 6680, die. Riedel 6690, die. Riedel 6700, die. Riedel 6710, die. Riedel 6720, die. Riedel 6730, die. Riedel 6740, die. Riedel 6750, die. Riedel 6760, die. Riedel 6770, die. Riedel 6780, die. Riedel 6790, die. Riedel 6800, die. Riedel 6810, die. Riedel 6820, die. Riedel 6830, die. Riedel 6840, die. Riedel 6850, die. Riedel 6860, die. Riedel 6870, die. Riedel 6880, die. Riedel 6890, die. Riedel 6900, die. Riedel 6910, die. Riedel 6920, die. Riedel 6930, die. Riedel 6940, die. Riedel 6950, die. Riedel 6960, die. Riedel 6970, die. Riedel 6980, die. Riedel 6990, die. Riedel 7000, die. Riedel 7010, die. Riedel 7020, die. Riedel 7030, die. Riedel 7040, die. Riedel 7050, die. Riedel 7060, die. Riedel 7070, die. Riedel 7080, die. Riedel 7090, die. Riedel 7100, die. Riedel 7110, die. Riedel 7120, die. Riedel 7130, die. Riedel 7140, die. Riedel 7150, die. Riedel 7160, die. Riedel 7170, die. Riedel 7180, die. Riedel 7190, die. Riedel 7200, die. Riedel 7210, die. Riedel 7220, die. Riedel 7230, die. Riedel 7240, die. Riedel 7250, die. Riedel 7260, die. Riedel 7270, die. Riedel 7280, die. Riedel 7290, die. Riedel 7300, die. Riedel 7310, die. Riedel 7320, die. Riedel 7330, die. Riedel 7340, die. Riedel 7350, die. Riedel 7360, die. Riedel 7370, die. Riedel 7380, die. Riedel 7390, die. Riedel 7400, die. Riedel 7410, die. Riedel 7420, die. Riedel 7430, die. Riedel 7440, die. Riedel 7450, die. Riedel 7460, die. Riedel 7470, die. Riedel 7480, die. Riedel 7490, die. Riedel 7500, die. Riedel 7510, die. Riedel 7520, die. Riedel 7530, die. Riedel 7540, die. Riedel 7550, die. Riedel 7560, die. Riedel 7570, die. Riedel 7580, die. Riedel 7590, die. Riedel 7600, die. Riedel 7610, die. Riedel 7620, die. Riedel 7630, die. Riedel 7640, die. Riedel 7650, die. Riedel 7660, die. Riedel 7670, die. Riedel 7680, die. Riedel 7690, die. Riedel 7700, die. Riedel 7710, die. Riedel 7720, die. Riedel 7730, die. Riedel 7740, die. Riedel 7750, die. Riedel 7760, die. Riedel 7770, die. Riedel 7780, die. Riedel 7790, die. Riedel 7800, die. Riedel 7810, die. Riedel 7820, die. Riedel 7830, die. Riedel 7840, die. Riedel 7850, die. Riedel 7860, die. Riedel 7870, die. Riedel 7880, die. Riedel 7890, die. Riedel 7900, die. Riedel 7910, die. Riedel 7920, die. Riedel 7930, die. Riedel 7940, die. Riedel 7950, die. Riedel 7960, die. Riedel 7970, die. Riedel 7980, die. Riedel 7990, die. Riedel 8000, die. Riedel 8010, die. Riedel 8020, die. Riedel 8030, die. Riedel 8040, die. Riedel 8050, die. Riedel 8060, die. Riedel 8070, die. Riedel 8080, die. Riedel 8090, die. Riedel 8100, die. Riedel 8110, die. Riedel 8120, die. Riedel 8130, die. Riedel 8140, die. Riedel 8150, die. Riedel 8160, die. Riedel 8170, die. Riedel 8180, die. Riedel 8190, die. Riedel 8200, die. Riedel 8210, die. Riedel 8220, die. Riedel 8230, die. Riedel 8240, die. Riedel 8250, die. Riedel 8260, die. Riedel 8270, die. Riedel 8280, die. Riedel 8290, die. Riedel 8300, die. Riedel 8310, die. Riedel 8320, die. Riedel 8330, die. Riedel 8340, die. Riedel 8350, die. Riedel 8360, die. Riedel 8370, die. Riedel 8380, die. Riedel 8390, die. Riedel 8400, die. Riedel 8410, die. Riedel 8420, die. Riedel 8430, die. Riedel 8440, die. Riedel 8450, die. Riedel 8460, die. Riedel 8470, die. Riedel 8480, die. Riedel 8490, die. Riedel 8500, die. Riedel 8510, die. Riedel 8520, die. Riedel 8530, die. Riedel 8540, die. Riedel 8550, die. Riedel 8560, die. Riedel 8570, die. Riedel 8580, die. Riedel 8590, die. Riedel 8600, die. Riedel 8610, die. Riedel 8620, die. Riedel 8630, die. Riedel 8640, die. Riedel 8650, die. Riedel 8660, die. Riedel 8670, die. Riedel 8680, die. Riedel 8690, die. Riedel 8700, die. Riedel 8710, die. Riedel 8720, die. Riedel 8730, die. Riedel 8740, die. Riedel 8750, die. Riedel 8760, die. Riedel 8770, die. Riedel 8780, die. Riedel 8790, die. Riedel 8800, die. Riedel 8810, die. Riedel 8820, die. Riedel 8830, die. Riedel 8840, die. Riedel 8850, die. Riedel 8860, die. Riedel 8870, die. Riedel 8880, die. Riedel 8890, die. Riedel 8900, die. Riedel 8910, die. Riedel 8920, die. Riedel 8930, die. Riedel 8940, die. Riedel 8950, die. Riedel 8960, die. Riedel 8970, die. Riedel 8980, die. Riedel 8990, die. Riedel 9000, die. Riedel 9010, die. Riedel 9020, die. Riedel 9030, die. Riedel 9040, die. Riedel 9050, die. Riedel 9060, die. Riedel 9070, die. Riedel 9080, die. Riedel 9090, die. Riedel 9100, die. Riedel 9110, die. Riedel 9120, die. Riedel 9130, die. Riedel 9140, die. Riedel 9150, die. Riedel 9160, die. Riedel 9170, die. Riedel 9180, die. Riedel 9190, die. Riedel 9200, die. Riedel 9210, die. Riedel 9220, die. Riedel 9230, die. Riedel 9240, die. Riedel 9250, die. Riedel 9260, die. Riedel 9270, die. Riedel 9280, die. Riedel 9290, die. Ried

25 Ritter des Pedals

die Deutschland vertreten werden

Die Teilnehmerliste der Deutschland-Rundfahrt vom 6. bis 20. Juni beginnt sich allmählich zu vervollständigen. Der Deutsche Radfahrerverband hat die Auswahl bereits getroffen, die unsere Farben gegen das starke Aufgebot des Auslandes vertreten soll. 25 Fahrer sind fest verpflichtet, zu denen noch ein weiterer hinzukommt. Danach harten: Hauswald (Chemnitz), Geber (Schweinfurt), Baus (Dortmund), Zuber (Tübingen), Roth (Frankfurt a. M.), Kiewitz (Dortmund), Wendel (Schweinfurt), Hoffmann (Berlin), Schulz (Dortmund), Wiedeking (Magdeburg), Diederichs (Dortmund), Zieroni (Berlin), Ruchbach (Berlin), Lohrer (Frankfurt a. M.), Hoden (Essen), Bengler (Hildesheim), Wolke (Berlin), Ridel (Berlin), Weik (Berlin), Heide (Hannover), Biele (Berlin), Junke (Chemnitz), Gerber (Chemnitz), Arens (Ahn), Händel (Berlin).

Adam König 50 Jahre alt

Heute feiert Herr Adam König, ein in weiten Kreisen der Mannheimer Bevölkerung beliebter Sportsmann sein 50. Geburtstag. Der Jubilar war in den Jahren 1907 bis 1914 einer der bedeutendsten Schwereathleten Deutschlands. Bei vielen Meisterschaftskämpfen ging König in der Schwergewichtsklasse sowohl im Gewicht über 100 als auch im Ringen als Sieger hervor. Seine Höchstleistungen im Gewichtheben waren ganz hervorragend. Unter anderem hat er einarmig 170 Pfund gerissen, einarmig mit freiem Umfag 215 Pfund und beidarmig 300 Pfund gehoben. Den Weltkrieg machte Kamerad König beim Infanterie-Regiment Nr. 14 an allen Fronten in den vordersten Reihen mit. Nach dem Völkerringen war er einer der ersten, der in seinem Klub, dem heutigen Verein für Körperpflege von 1886 Mannheim, den Sportbetrieb wieder aufbauen half. Noch viele Jahre war es dem Kraftsportpionier vergönnt, sich an Deutschen und Europameisterschaften mit bestem Erfolg zu beteiligen. Wir gratulieren dem zielbewußten Handwerkermeister und wünschen, daß er mit seiner Familie und seiner Gefolgschaft noch viele Jahre in bester Gesundheit verbringen möge.

25 Jahre Dienst am Sport

Dieser Tage kann der auf allen badischen Sportplätzen bekannte Sportjournalist August Wühle ein seltenes Jubiläum begehen. Seit zweiinhalb Jahrzehnten ist er ununterbrochen als Berichterstatter aller größeren Veranstaltungen im vollstündigen Sport tätig und vielen Sportplatzbesuchern eine wohlbelannte Erscheinung. Wir beglückwünschen Herrn Wühle zu seinem Arbeitsjubiläum und wünschen ihm noch viele Arbeitsjahre im Dienste des Sports.

Handball am Sonntag

28 1848 Mannheim — VfR Mannheim. Während unsere Länderei in Wien zur Wiederholung des olympischen Endkampfes gegen Oesterreich antritt und den Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen will, rufen im ganzen Reich die Endkämpfe um die Deutsche Handballmeisterschaft, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Auch das Freundschaftsspielprogramm ist sehr klein ausgefallen und wurde uns nur die interessanteste Begegnung 28 1848 Mannheim — VfR Mannheim bekannt, die am Sonntagvormittag auf dem TB-Platz im Luitpoldpark zur Austragung gelangt.

Die Frauen des TB 1846 Mannheim empfangen die Völkerringlerinnen, die bekanntlich noch gegen VfR Redarau im Entscheidungsspiel die Meisterschaft der Kreisklasse auszuspielen haben, zu einem Freundschaftsspiel. Bei den Frauen wird auch noch ein Verbandsspiel nachgetragen. Phönix Ludwigshafen — TB Waldhof. Beide Mannschaften haben in letzter Zeit große Fortschritte zu verzeichnen, so daß der Sieger schwerlich vorauszusagen ist.

Radrennen in Siefenheim

Am Sonntag findet auf der Radrennbahn in Siefenheim wieder ein Radrennen statt. Der Radfahrerklub Siefenheim wartet diesmal mit Fahrern aus großer Klasse auf. Nicht weniger als 7 Mitglieder der National-Mannschaft geben an den Start.

Am Altkaiserfahren hängen die Namen Kurt Walther (Mundendheim), Haffelberg (Wochum), Rinke (Ahn), Weimer (Stuttgart) und Horn (Ahn) dafür, daß das Rennen eine große Sache gibt. Kurt Walther, der hervorragende Fahrer, wird seinen Gegnern zeigen, daß er nicht leicht unterzujucken ist. Haffelberg, Rinke, die bekannten Fahrer Weimer und Horn werden Kurt Walther seine Arbeit nicht leicht machen.

Das Zeitfahren über 1 Kilometer wird von den besten Fahrern bestritten. Bei dieser Gelegenheit wird Kurt Walther versuchen, seinen eigenen Rekord auf der Siefenheimer Bahn zu brechen.

Das Jugendfahren (Mannschaftsfahren) wird auch seinen sportlichen Reiz haben. Nicht weniger als 12 Paare geben an den Start. Die Paare Homann-Rider (Siefenheim), Ulrich-Biesler (Mannheim) und Heißsahl-Hau (Siefenheim) dürften hier um die Siegespalme ringen.

Das Mannschaftsfahren wird von 15 Paaren bestritten und dürfte voraussichtlich viele Raaden und interessante Ueberraschungen bringen. Die starken Paare: Haffelberg-Hoffmann (Wochum-Frankfurt), Rinke-Kurz (Ahn-Stuttgart), Horn-Schorn (Ahn), Weis-Werens (Siefenheim-Dortmund), Weimer-Bähler (Stuttgart), Walther-Wagner (Siefenheim), Zeger-Bork (Duisburg-Siefenheim) und andere werden die Raaden und Ueberraschungen befragen. Die Paare werden voraussichtlich auch um den Sieg kämpfen.

Der 9. Handball-Länderkampf gegen Oesterreich

Wien erlebt am Sonntag den Kampf der besten Handball-Nationen

Lange Zeit beschränkten sich die internationalen Handballkämpfe unserer Spieler auf Begegnungen mit Oesterreich, ehe die Reihe dieser Begegnungen mit dem Treffen im Jahre 1932 für einige Jahre abgeschlossen wurde und die beiden besten Handballmannschaften der Welt erst wieder beim Olympischen Turnier in Berlin 1936 zusammentrafen. Nunmehr erfolgt endlich die neunte Begegnung zwischen Deutschland und Oesterreich am Sonntag in Wien. Etliche tausend Handballfreunde werden die deutsche Elf begleiten.

Nach sehr sorgfältigen Vorbereitungen wurden folgende Mannschaften genannt:

- Deutschland: Ladeke, Müller, Wandbolz I; Reiser, Brinmann, Stahl; Steinitzer, Edelig, Ottmann, Klingler, Baumann. Oesterreich: Schnabel, Lanzner, Bartel; Wobrich, Zuzac, Kraus; Wirtzky, Schmalzer, Kreci, Armann, Volat.

Wer die reichsdeutschen Spieler im Karlsruher Lehrgang spielen hat, wird wissen, daß wir ohne weiteres mindestens 22 Spieler namhaft machen können, die sich in ihren Leistungen kaum merklich unterscheiden. Wenn die genannten elf Spieler heraus wurden, unsere Farben in dem wirklich schweren Kampf in Wien zu vertreten, so darf man sicher sein, daß eine hervorragende Mannschaft dafür sorgen wird, den olympischen Sieg zu wiederholen. Namlich

haben die Gastgeber ebenfalls alles getan, um einer unliebsamen Ueberraschung vorzubeugen. Sie werden alles daransetzen, die Reide der knappen Ergebnisse traditionsgemäß fortzuführen. Aber wenn die Oesterreicher gewinnen, dann ist das eine Ueberraschung. Die deutsche Elf wird in Wien in einer noch besseren Form spielen als in Berlin und damals gewonnenen vier mit 10:6 Toren.

Ein kurzer Rückblick

Das erste Spiel fand 1925 in Halle statt und damals gewannen die Oesterreicher — etwas überraschend — mit 6:3 Toren. Das Rückspiel in Wien sah dann 1927 Deutschland mit 8:4 Treffern erfolgreich, das gleiche Ergebnis wurde auch im folgenden Jahre in Halle herausgeholt. 1929 in Wien stand der Sieg auf des Messers Schneide, die reichsdeutsche Elf war zum Schluss sehr froh, mit 8:7 Toren gewonnen zu haben. 1930 er kämpften die Oesterreicher ihren zweiten Sieg mit 6:5 und das wieder auf deutschem Boden; in Darmstadt. Das nächste Treffen brachte wieder um einen Ein-Tor-Unterschied (10:9) für die reichsdeutsche Elf. 1932 fand dann in Weihenstephan die vorläufig letzte Begegnung statt. Deutschland gewann mit 15:11. Dann trafen beide Mannschaften erst wieder 1936 in Berlin zusammen. Mit 10:6 Toren er kämpfte Deutschland den vielbesetzten Olympischen Sieg zu wiederholen. Namlich

Aus der Geschichte eines Fußballpioniers

Das Jubiläum des FC Phönix 02 Mannheim

Um die Jahrhundertwende ist eine kleine Gesellschaft Fußballspielender Jungen an den Gesilden längs des Neckars mit dem nicht lebensfähigen Klub „Bavaria“ zusammen und gründete 1902 den Verein „Mannheimer Fußball-Club Phönix“. Schon aus dieser Steinzeit des Clubs rühren die auch heute noch klingenden Namen der Gebrüder Schönig.

Nachdem man, nach der Aufnahme in den damaligen Verband süddeutscher Fußballvereine, an den Verbandsspielen teilnahm, ging es langsam vorwärts. Bereits im vierten Spieljahr rückte man zur ersten Spielklasse auf; gefestigt wurde hinter der Fohlenweide. Im Jahre 1911 baute dann „Phönix“, „Phönix“ holte sich den ersten Titel Bestkreismeister, was auch bereits ein Höhepunkt des doch noch jungen Vereins war.

Damals gab es schon Drahtzieher in unserem Sportleben, deren Aufgabe es war, gute Kräfte der Konkurrenzvereine zu lösen. Bei den Gebr. Schönig und Reichenberg, deren Mitglieder im heutigen Clublokal prägnant, hatte man kein Glück. Die Treue zu Schwarz-Weiß-Grün wurde erst recht gelobt.

Erfolge blieben bei solcher Einstellung nicht aus; in den Kämpfen um die „Süddeutsche“ wurde der Deutsche Meister TB Knapp Erster vor dem Vertreter Mannheims, „Phönix“ blieb

auch in den folgenden Jahren stets mit vorn. In der Zeit des großen Völkerrings holte man sich dreimal hintereinander die Kreismeisterschaft, um beim vierten Male gegen Sportverein Waldhof nach über zweijähriger Spieldauer knapp 0:1 zu unterliegen.

Nach dem Kriege ging es mit neuem Mut und jungen Spielern aus Werk, es gab ein neues Spielstufen, und bald war „Phönix“ wieder Meister, diesmal Abteilungsmeister, vor Waldhof und VfR. Das Spieljahr 1923/24 war ein Krisenjahr; der Abgang namhafter Spieler brachte es mit sich, daß „Phönix“ abstieg. Und dann ging es auf und ab. Es folgte der Titel Kreismeister, erste Spielklasse (Weihenstephan), wieder Abstieg und wieder Kreismeister ohne Aufstieg. Seit 1928 plagt sich „Phönix“ in der zweiten Spielklasse herum. Im abgelaufenen Jahr hätte bei etwas Glück die Meisterschaft der Bezirksliga geholt werden müssen; so bleibt aber nur die Hoffnung auf das nächste Spieljahr.

Es waren also schwere Jahre der Prüfung, das der Jubilar bisher erlebt. Aber seinem Namen und den Clubfarben ist er durch fünf- unddreißig Jahre treu geblieben.

Auf dieser Basis sieht „Phönix“ frohgemut der Zukunft entgegen. —bsch.—

Regatta in Gicht

34. Internationale Oberrheinische Regatta

Wie groß das Interesse an der diesjährigen Mannheimer Regatta ist, beweist allein die Tatsache, daß von auswärtigen Rudervereinen, die ihre Mannschaften noch nie in Mannheim an den Start brachten, die Ausschreibungen für diese 34. Internationale Regatta angefordert wurden. Aus allen Richtungen Deutschlands werden sich die besten Mannschaften am 13. und 14. Juni ein Zielbühnen geben.

Heidelberger und Heilbronn haben vorher die Spreu vom Weizen gesondert, so daß im Wettbewerb nur die Besten um die Ehre des Sieges kämpfen werden. Eine wertvolle Bereicherung des Programms ist die in diesem

Jahre wieder in Mannheim zum Austrag gelangende Rheinmeisterschaft, die seit ihrem Bestehen ausnahmslos nur von namhaften Einerfahrern, von Genies und Olympia-Siegern gewonnen wurde. Auch ist das Nachamt bemüht, noch mehr als früher Mannschaften aus Norddeutschland für einen Start in Mannheim zu interessieren.

Die Arbeiten an den Tribünenbauten gehen bald ihrem Ende entgegen und wenn die ersten Mannschaften ihre Vorbereitungsarbeit auf unserer einwandfreien Kampfbahn aufnehmen, werden längst die Zimmerleute ein Werk zur Vollenbung gebracht haben, das allen Zuschauern die Möglichkeit geben wird, einwandfrei und ohne auf fohlenhaubigen Kai zu wandeln, den Kämpfen aus dem Wasser und den paffenfüllenden Vorführungen mit Genuß zu folgen.



Der deutsche Sieg in Berlin über Englands Fußballmeister. Vor dem Tor der englischen Meisterzeit Manchester City im Olympiastadion. Der Torwart Swift, besonders in der zweiten Halbzeit hart bedrängt, läßt einen Ball ab. Die deutsche Auswahl errang einen verdienten 2:2-Sieg über die seit fünf Monaten ungeschlagenen Engländer. Weibild (M)

26 beim Wasserball-Lehrgang

Im Hinblick auf die großen Schwimmportlichen Ereignisse der nächsten Zeit wird das Nachamt Schwimmen alles daransetzen, hervorragende Kräfte zur Verfügung zu haben. Für die Wasserballkämpfe schult der Wasserballwart Ralte die in Frage kommenden Spieler am 28. und 29. Mai in Chemnitz. Edwarden 26 Spieler aus allen Teilen des Reiches eingeladen, aus denen zwei Nationalmannschaften gebildet werden sollen. Folgende Spieler werden in Chemnitz geprüft: Torhüter: Klingenberg (Duisburg 98), Heinrich (Magdeburg 96), Krieger (Maden 06), Müller (Wabern 07 Nürnberg); Verteidiger: Arng (Weihenstephan 96), Kienle (Schwaben Stuttgart) Zeller (Hellas Magdeburg), Bad (Magdeburg 96), Primus (Wabern 07 Nürnberg), Hentsch (Stadt-Union Düsseldorf), Lüttemeyer (Auerbach 09), Gutsche (Wasserport Hannover-Linden), Verdinder; Käufer (Münden 99), Strauß (Maden 06), Zieffels (Magdeburg 96), Schulze (Magdeburg 96); Stürmer: Schneider, Hüter 2, Ehlichorn (alle Duisburg 96), Schirmer, Nummer (beide Weihenstephan 96), Othdorf, Günther (beide Hellas Magdeburg), Bolte (SSG 89 Berlin), Bietel (Polidon Ahn), Schäfer (Hannoverscher SV). Diese Spieler werden auch im Kraul- und Brustschwimmen geschult werden, damit sie über die notwendige Schnelligkeit verfügen. Am 12. und 13. Juni werden die 18 Besten in Bad Darsburg noch einmal zusammengelesen. Erst dann wird die Mannschaft aufgestellt, die am 4. Juni in Darmstadt gegen Frankreich zu spielen hat.

HB-Vereinskalender

VfR e. V., Mannheim. Spiele am Sonntag auf dem Brauerplatz: Seppert-Mannschaft — Volkspostverein, 8.45 Uhr; Alte Herren — Heudendheim, 10.30 Uhr; 2. Handballjugend — TSV Germania, 13.45 Uhr; auf dem Herzogenriedpark: Reservemannschaft — VfR Redarau, 9 Uhr; A 1. Jugend — SpSg. Sandhofen, 8.45 Uhr; A 2. Jugend — VfR Redarau, 10.15 Uhr; Vertinghof-Mannschaft — VfR Mannheim, 10.30 Uhr; auf fremden Plätzen: Siga — TB Wiesbaden, 10.15 Uhr; 1. Frauen — TB Waldhof, 9 Uhr; B 2. Jugend — TSV Ludwigshafen, 9.15 Uhr; 2. Frauen — TB Waldhof, 10.15 Uhr; A 3. Jugend — TB Waldhof, 10.15 Uhr; Res-Mannschaft — TB Mannheim, 10.30 Uhr (Platzplatz); Willi-Schmid-Mannschaft — TB Mannheim, 10.30 Uhr (Schäferwiese); Steinfort-Mannschaft — Volkspostverein Mannheim, 10.30 Uhr (neuer Platz am Redarplatz); Schmitt-Mannschaft — VfR Redarau Walter-Mannschaft, 10.30 Uhr (Waldhof); Handball auf fremden Plätzen: 1. Frauen — TSV 1896 Darmstadt, 11.30 Uhr; Siga — TB 1846, 11 Uhr. — Jungesamt werden von 19 VfR-Mannschaften Westküste bestritten.

TB Mannheim-Waldhof, Spielplan für Sonntag, Siga — 1. FC Nürnberg in München, letztes Gruppenpiel; Albert-Griff-Oberrhein-Mannschaft — TB 9 Uhr (dort); A 1. Jugend — Germania Wiesbaden, 10.30 Uhr (dort); A 2. Jugend — TB 10.15 Uhr (dort); B 1. Jugend — TB 10.15 Uhr (dort); Jungesamt — TB 10.15 Uhr (dort); 1. Frauen — TB 10.15 Uhr (dort); 2. Frauen — TB 10.15 Uhr (dort); Tamen — Phönix Ludwigshafen, 16.45 Uhr (dort).

Mannheimer Fußball-Club Phönix, Samstag auf unserem Platz: 16.30 Uhr gegen Sportklub Adlerhof, 18 Uhr Spielvereinigung Mannheim-Sandhofen gegen TB 08 Mannheim. — Sonntag auf unserem Platz: 9 Uhr Grunewald-Privatmannschaft gegen Volkspostverein, 10.30 Uhr Siga-Privatmannschaft gegen Siga, Mannheim-Sandhofen, 15 Uhr 07 Mannheim gegen Auecia Wiesbaden, 16.45 Uhr TSV Ludwigshafen gegen Rheinern-Privatmannschaft, 10.30 Uhr Scharf-Privatmannschaft gegen VfR Mannheim-Redarau, 10.30 Uhr A 1-Jugend gegen Sportklub Adlerhof, 9 Uhr Scharf-Privatmannschaft gegen Volkspostverein, 9.30 Uhr B 1-Jugend gegen VfR Redarau, 10.15 Uhr Gem. Jugend gegen Wiesbaden. — Mittwoch auf unserem Platz: 18 Uhr Sportklub Mannheim-Adlerhof gegen Germania 04 Ludwigshafen. — Wir haben eine Sitzung neuer Vereinsmitglieder erhalten, dieselben sind zum Preis von 40 RM, das Stück auf der Geschäftsstelle zu erhaschen.

SpSg. e. V. 1. Mannschaften — Sandhofen, 18 Uhr, Samstag (Phönixplatz); Jungesamt — Scharf, 12.15 Uhr (dort); 3. Mannschaften — VfR Redarau, 8.30 Uhr (Waldhof-Platz); Sigen — VfR Scharf, 10.30 Uhr (Schäferwiese); Auecia — TB 10.15 Uhr (dort); Scharf — VfR Redarau, 10.30 Uhr (dort); Schwarz-Weiß — VfR Redarau, 10.30 Uhr (Platzplatz); Goerig — Rheinern Wiesbaden, 10 Uhr (dort); Alte Herren — Friedr. Schmidt, 9 Uhr (Platzplatz); A 1. Jugend — Waldhof, 10.15 Uhr (dort); B 1. Jugend — Waldhof, 9 Uhr (dort).

SpSg. e. V. Mannheim-Sandhofen, Spiele am Samstag: 1. Mannschaften Jubiläumsspiel — 08, 18 Uhr (Phönixplatz). — Sonntag: auf unserem Platz: Orisplaga — Redarau, 13.15 Uhr; 1. Mannschaften Wofallweil — Pfanzelt, 15 Uhr; auswärts: 3. Mannschaften — Hota 2. Mannschaften, 10.30 Uhr (Phönixplatz); A-Jugend VfR, 8.45 Uhr (Herzogenried); Gemischte Jugend — Phönixspiel in Redarau, 10.15 Uhr; B 2. Jugend — Privatspiel in Redarau, 10 Uhr.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim, Fußball-Kreisliga: Reichsbahn I gegen Reichsbahn Ludwigshafen I, Samstag, 18 Uhr in Ludwigshafen; Reichsbahn II (Freizeit), Reichsbahn III gegen Volkspostverein, Sonntag, 7.30 Uhr im Volkshaus.

Sportverein Mannheim-Club, Fußball: Sonntag in Redarau spielen 15 Uhr Stadt I; 13.30 Uhr Stadt II; 10 Uhr Stadt III, Treffpunkt und Abfahrt der 16-Mannschaft mit 9 Uhr Kranzenseife (Wohl-Hier-Größe), Treffpunkt und Abfahrt der 1. und 2. Mannschaft 12.15 Uhr C&G-Bahnhof. — Handball: Sonntag, Siedion, 10.30 Uhr, Stadt I gegen Volk II. — Training: Sonntag, Stadionsplatz, für Jugend ab 17 Uhr. Mittwoch, Stadionsplatz, Training ab 17 Uhr. — Schwimmen: Sonntag, im Stadt, Siedion ab 21.30 Uhr.

Volkspostverein, Sonntag: Reichsbahn-Kreisliga: Volkspostverein Mannheim gegen TSV 01 Ludwigshafen und TB 46 Worms, 10.15 Uhr auf dem Volkspostvereinplatz (Redarplatz), 10.30 Uhr Volkspostverein gegen Reichsbahn, 7.30 Uhr Volkspostverein, Volkspostverein gegen VfR, 9 Uhr, Volkspostverein, Volkspostverein I gegen Volk Worms 1. nachmittags dort, VfR Seppert gegen Volk 2, 2.45 Uhr, Brauerplatz, Handball: B-Jugendspiel, 10.30 Uhr, Volkspostverein, Scharf: zwei Mannschaften Stadionsplatz, Scharf: Scharf, 17.44. — Samstag, Fußball: Volkspostverein — Reichsbahn Siedion, 19.30 Uhr, Volkspostverein, SpSg. Mundendheim gegen Volk Leib, 18 Uhr in Mundendheim.

Bauaufgaben im Jahre 1937

Der Zugang von Wohnungen wird 1937 nicht hinter dem des Jahres 1936 zurückstehen

In diesen Wochen und Monaten kommt mancher Angehörige der Familie Neurich gefesteten Hauptes von der Baupolizei und muß seiner Mama traurigen Herzens erklären, daß die Villa von der Baupolizei nicht genehmigt sei. Aus der Trauer, nächstes Jahr wiederkommen! Und weil dieses Erlebnis doch eine ganze Reihe von Personen trifft, ist dem Märchen, daß 1937 auf einen nennenswerten Zugang an Wohnungen und Siedlungen nicht zu rechnen sei, ein günstiger Boden bereitet.

Und genau das Gegenteil wird der Fall sein! Das läßt sich heute schon statistisch einwandfrei zeigen. Es war nämlich das Charakteristische des Baujahres 1936, daß seit 1924 die höchste Zahl der Baubeginne im Vorjahr zu verzeichnen war. Nach amtlichen Feststellungen wurden rund 377 000 Wohnungen zum Bau genehmigt. Durch diese überaus hohe Zahl von Baubeginnen, die bis Ende des Jahres nicht fertiggestellt werden konnten, haben wir nun einen Ueberhang von rund 175 000 im Bau befindlicher Wohnungen in das Jahr 1937 herübergenommen (gegenüber 132 000 Ende 1935), die jetzt in diesen Wochen und Monaten fertig werden.

Da im Jahre 1936 (den Ueberhang aus 1935 mitberücksichtigt) rund 295 000 Wohnungen fertig geworden sind, so brauchten also in der Baufaison 1937 nur noch weitere 120 000 Wohnungen erstellt zu werden, um zusammen mit dem Ueberhang von 175 000 Wohnungen auf den Umfang des Baujahres 1936 in diesem Jahre zu kommen. Und hieran ist kaum zu zweifeln, da der Siedlungs- und Wohnungsbau für die minderbemittelten Volksschichten insbesondere der Arbeiter-Wohnstättenbau — als

staatspolitisch vordringlich in jeder Weise gefördert werden wird. Die Schaffung neuer Industrieanlagen zur Verbreiterung der heimischen Hochstoffgrundlage im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes macht es ebenfalls notwendig, neue Siedlungen für die Stamma-

beiter dieser Werte zu bauen. Hinzu kommt das sehr dringliche Landarbeiter-Wohnungsbauprogramm, dessen besondere Notwendigkeit der Ministerpräsident Hermann Göring noch vor kurzem der Bauernschaft eingeschärft hat.

Wenn also weniger dringliche Wohnungsbauteile 1937 zurückgestellt werden, dann besagt das über den gesamten Umfang des Wohnungsbaues 1937 noch gar nichts, da die Baustoffe und Fachkräfte in vollem Umfange für vor-

dringlichere Bauten eingesetzt werden. Es kann heute schon gesagt werden, daß der Zugang neuer Siedlungen und Wohnungen im Baujahr 1937 kaum hinter dem des vergangenen Jahres zurückbleiben, vielleicht ihn sogar noch übertreffen wird. Auf jeden Fall wird das zutreffen für die Zahl der Familien, denen 1937 eine neue Wohnung wird zur Verfügung gestellt werden können.

An der Lösung der Aufgabe, den Wohnungsbau bei Wahrung der Qualität so zu verbilligen, daß eine tragbare Miete erreicht wird, wird mit besten Kräften gearbeitet, alle Zwischenfaltungen sind keine endgültigen. Deshalb ist es zweckmäßig, daß wir augenblicklich lieber etwas weniger bauen, als daß wir etwas bauen, was in der Miete zu teuer, oder in der Art des Gebotenen zu primitiv ist.

Neben der Kleinwohnung verdient die Kleinfeldung immer wieder große Beachtung. Beachtung deshalb, weil der Garten als Einnahmequelle dem Bewohner der Kleinfeldung die Bezahlung der Miete erleichtert. Hier ist im Augenblick vielleicht am ehesten der Weg zur Erreichung gesunder und anständiger Wohnverhältnisse gegeben. In Leipzig, wo seit 1931 der Siedlungsbau besonders intensiv betrieben wird, hat man errechnet, wieviel der jährliche Siedler aus den ihm anvertrauten 1000 Quadratmeter Grund und Boden, auf dem auch noch sein Haus steht, herauszuwirtschaften imstande ist. Dr. Goerdeler gibt darüber interessante Zahlen: In den ersten Jahren sind durch Gemüse-, Obstbau und Kleintierzucht herauszubringen 20 Mark im Jahr oder 18 Mark im Monat. Das ist der Anfang. Mit fortschreitender Ertragsfähigkeit des Bodens durch richtige Behandlung, mit Fortschreiten des Wachstums der Beerenfrüchte und ihrer Tragfähigkeit ergeben sich Verbesserungen, die wohl auf noch einmal 50 Prozent der Summe anzusehen sind, so daß man schließlich auf einen Monatsreinertrag von 25 Mark kommen kann. Das heißt: Der Siedler wohnt umsonst aus seiner eigenen zusätzlichen Arbeit heraus.



Modern eingerichtete Backstube

Aufn.: Reimann

Stahlbauten

Gebr. Knauer - Mhm.



Johann Waldherr

APPARATEBAU / METALLWAREN

Mannheim - Alphornstraße 46
FERNSPRECHER NR. 52238 u. 50365

Ausführung von
Wand- u. Bodenplattenbelägen
in Küchen, Bädern, Haushängen, Läden
Baukeramische Arbeiten
Ständige Ausstellung im Hause
August Renschler
Schimperstraße 30-42 / Fernsprecher: 51987-88

Schmidt & Leonhard
Verbrennungs-Motorenreparaturen jeder Art
Magnet-, Zünd- und Licht-Dienst, Schilfmotoren-Beleuchtungen
Mannheim, Pestalozzistraße 30 - Fernruf Nr. 50066

Carl Fr. Gordt - Elektro
R 3, 2 Fernsprecher 262 10

Alois Bechtold - S 6, 37
Fernruf 265 96 Möbelfabrik und Innenausbau
Laden- und Büroeinrichtungen

Friedrich Heller
Inhaber: Eduard Armbruster
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Adolf Gordt Baugeschäft
O 6, 2 - Fernsprecher 200 39

Berthold Bock Nachf.
Inh. Wilhelm Nibler
C 7, 16-17
Eisen, Eisenwaren, Metalle
Baugeräte, Baubeschläge
rasch und preiswert

Feldbahn-Material Schienen, Gleise, Kippwagen, Weichen, Drehscheiben, Dampf- u. Diesel-Lokomotiven, Ersatzteile usw. liefert:
F. C. Glaser & R. Pflaum Alleinverkauf der Feld-, Forst- und Industriebahnen der Firma **Fr. Krupp A.-G. Essen**
Filiale Mannheim Richard-Wagner-Str. 32 - Fernruf 42716/17

H. Vatter
Bauunternehmung
MANNHEIM TEL. 40330
Erdarbeiten Betonstraßen
Beton- u. Eisenbetonbauten
Preßbetonpfähle n. eigenem System

J. Biringer
U 6, 3 - Fernsprecher: 238 20
ZENTRAL-HEIZUNGEN

RHETA
GURTFÖRDERER
● Groß in der Leistung
● Klein im Preis
● Aus Vorrat lieferbar
RHEINAU
Mannheim-Neckaru Rheingoldstraße 77 Fernruf 48328

KEIMP
Radio - Elektro
Neon-Licht-Reklame, Groß-Verstärker-Anlage
● Telefon 51261 - Lange Rötterstraße 52 ●

Gesellschaft für Gartengestaltung
Ludwigshafen a. Rh. Fernsprecher 62397
Saarbrücken, Hindenburgstraße 4 / Fernsprecher 22663
m. b. H.
Beratung / Entwurf / Ausführung und Pflege von Privat-Gärten, Park- und Friedhofsanlagen, Spiel-, Sport- und Tennisplätzen, Siedlungen, Reichsautobahnen und Radfahrwegen

KARL LORENZ jr.
Waldhofstraße 4 -- Fernruf 553 07
Spenglerel - Gas- und Wasser-Installationen
Sanitäre Anlagen - Bade-Einrichtungen
Lager moderner Gas-, Heiz- u. Kochherde

Friedrich Busam
Steinmetzmeister
Ausführung sämtl. Steinmetzarbeiten
LINDENHOF
Meerfeldstraße 47 Ruf 200 68

Jakob Metz
Malermester - R 4, 6
Ausführung aller Maler- und Tüncherarbeiten

August Ruch Gips- und Stukkateur
Stockhornstraße 47 - Fernsprecher 534 02

FARBEN
Lacke, Öle, Pinsel
Prodorit-Lacke, Silo-Lack
Michaelis-Drogerie
Friedr. Becker - O 2, 2 - Fernsprecher 307 40

Stragula ist so preiswert, daß auch Sie es kaufen können. Fragen Sie
W. Böninger
Tapeten-Linoleum
Seckenheimer Straße 48.

Vom Musentempel zum modernen Wohnblock

Eine wesentliche Station der Sanierung unserer Altstadt / Erinnerungen...

Mit großem Interesse verfolgten die Mannheimer die Veränderungen, die das Quadrat G 6 in den vergangenen Monaten erfuhr. Die ganz Alten, die mit der Stadtgeschichte aufs Innigste vertraut sind, veräumelten es im Vorjahre nicht. Zeuge der Niederlegung des Apollo-Theaters zu sein, an das sich so zahlreiche und vielfältige Erinnerungen knüpfen. Immer wieder führte sie der Weg um das Gebäudeviereck, an den verwinkelten alten Häusern vorbei, auf deren hochführenden schmalen Steinreppen Gruppen von Kindern gewöhnlich spielten. Auch dieses Überbleibsel fiel der neuen Zeit zum Opfer, mußte besseren, lustreichen und sauberen Wohnhäusern Platz machen.

Jetzt haben die Bauhandwerker das Feld ihrer arbeitsreichen Aufbautätigkeit geräumt. Das sie schufen, verdient Lob und Anerkennung. Das sogenannte „Apollo-Quadrat“ hat die Aufforderung erfahren, die der Baugesinnung unserer Zeit und der Forderung nach guten Licht- und Luftverhältnissen entspricht. Der Anblick des geräumigen Innenhofes und seiner Grünfläche dürfte jedem neuen Hausbewohner die Empfehlung nehmen, mitten im Häusermeer der Stadt eingeteilt zu sein. Er wird sich in dieser nunmehr schmucken Wohngegend zweifellos wohl fühlen und für die Segnung der Altstadtsanierung dankbar sein.

Noch einmal wird beim Anblick des neu-

zeitlichen Häuserblocks die Erinnerung an die Geschichte der Bauten wach, die vor einem Jahre noch bei Fremdenführungen gerne umgangen wurden. Ueberaus bewert ist die Geschichte des „Apollo-Theaters“.

Ganz fröhe befand sich im Hause G 6, 3 eine Wirtschaft „Zum Badner Hof“. Von 1797 an haben wir genaue Daten darüber. Zuvor hatte das Haus auch als pfalz-bayerisches Feldlazarett gedient. Valentin Haagenmeier ließ der Eigentümer, der am 18. Dezember 1797 im „Mannheimer Intelligenzblatt“ eine Anzeige veröffentlichte, in der er mit folgenden Einrichtungen seiner Wirtschaft vertraut macht: „Die Einrichtung ist so getroffen, daß nicht allein die Badefurgebrauchenden, sowohl aus-

wärtige als einheimische, in abgetrennten, gehöria möblierten Zimmern sich aufhalten und logieren, sondern auch all und jede Gäste nach Belieben und Begehren, und gewiß zu ihrer Zufriedenheit bewirtet werden, auch in einem besonders dazu eingerichteten großen Saal das gesellschaftliche Vergnügen zum Tanzen haben können.“ Ein Beweis, daß der Betrieb schon recht modern ausgerichtet war. Der Gast fand hier gutes Unterkommen, treffliche Bewirtung, Badegelegenhait und Tanzvergnügen.

Dem Unternehmen hat sich als „Badekurhof“ mit der Zeit am besten gemacht. Vorhanden waren 1797 acht Badezimmer mit Ruhebetten. Täglich wurde das Rheinwasser in den kupfernen und mit Zinn ausgelegten Badewannen erneuert. Bäderbetrieb und Tanztees an Mittwochnachmittagen scheinen dem Besitzer aber wenig Gewinn gebracht zu haben. 1817 kam das Anwesen unter den Hammer und wanderte die kommenden Jahre durch zahlreiche Hände, 1825 hören wir von



Schmuck und gefällig bieten sich die neuen Eigenheime auf der Blumenau dem Auge des Beschauers dar. (Aufn.: Hans Jütte)



Das frühere Apollo-Theater mußte im Zuge der Altstadtsanierung diesem schmucken Häuserblock weichen, der dem G-6-Quadrat zur Zierde gereicht. (Aufn.: Reimann)

An den Neubauten in G 6 waren beteiligt:

besser sehen mit besser hören
TUNGSRAM
LAMPEN, AUTOLAMPEN RADIORÖHREN

Baubeschläge
Möbelbeschläge • Werkzeuge • Fabrikbedarf
Eckrich & Schwarz
Mannheim P 5, 10 Ruf 26226/27

Gasherde
in monatlichen Raten von Mk. 2.50 an
Herd-Barst
E 4, 4/6 nicht an den Planken

Georg Herrwerth
Bau- und Möbelschreinererei
Glasererei und Möbellager
Mannheim-Käfertal
Mannheimerstraße 31
Fernruf 51264

Alfred Wohlfarth
Steinhauerei
Mannheim-Käfertal
Dürkheimer Str. 20
Fernruf 50806

Georg Lidy jr.
Baupenglererei und Install.-Geschäft
Sanitäre Anlagen
Mannheim-Waldhof
Alte Frankfurter Str. 46
Fernruf 59429

Anton Gaber
Zimmermeister
Mannheim-Neckarau, Kappenstr. 9
Fernruf 48119
Ausführung von Zimmerarbeiten

Franz Schmitt jr.
Gips- und Stukkateurmeister
Mannheim, Kobelstraße 31
Fernruf 52617

FRANK & SCHRÄNDLIN
SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN
PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengarten
TELEFON 42637

Heinrich Fischer
Lautenstraße 26 - Telefon 51783
Ausführung der Glaserarbeiten

Joh. Herbert & Sohn
Maler- und Tünchergeschäft
Ruf 52339 - Verschaffelstr. 18

Spargeld
ermöglicht die Gewährung von Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues, wie auch die Versorgung des mittelständischen Gewerbes u. der heimischen Wirtschaft mit Krediten. Sparen ist sonach auch nationale Pflicht
Stadt. Sparkasse Mannheim

L. W. Kübler jr.
T 5, 12 - Fernsprecher 27018
Ausführung von Elektro- u. Radioanlagen

G. Berberich & Söhne
Hugo-Wolf-Straße 12 - Ruf 43672
ROLLADENLIEFERUNG

Steinwerke
August Köstner u. Sohn
Bildhauerei - Steinhauerei - Kunststeine
Mannheim - Suchowstraße 6
Lieferung von Werkstücken zu den Fassaden und Treppen

Fritz Seidler
Gartengestalter B.D.G.
Ausführung und Unterhaltung von Gartenanlagen
Baumschulen - Staudengärtner
Lindenhof, Meercksstr. 91, Ruf 28116

Eugen Bauhoff
Dachdeckermeister
Nultsstraße 16 - Fernruf 25578
Ausführung der Dachdeckerarbeiten

Jos. Rohmann
Mech. Bau- und Möbelschreinererei
Mannheim-Käfertal
Fasanenstr. 10 - Fernruf 53382

KARL WOLF
Schlossermeister
Anschlagsarbeiten
Eichendorffstraße 18 - Fernruf 53975

JAKOB MÜLLER
Spengler- und Installations-Geschäft
Friedenheide, Hauptstr. 23 - Ruf 50874

Stierleni Hermann
Rolladen- und Jalousie-Fabrik
STEHL
Mannheim
Augartenstr. 52
Telefon 41002

Einem Sommertheater, das dort eingerichtet wurde. 1897 taucht erstmals der Name „Apollo-Theater“ auf, der allen Mannheimern von Jugend an vertraut ist. Jahre des Aufstiegs wechselten mit solchen des Niederganges. Die älteren Rhein-Restaurierer werden im Apollo noch die bekannten Operetten gehört haben. Im Varieté kannten wir uns noch alle

aus. Generationen schlangen im Silberfool das Tanzein. Es ist uns eine schöne Erinnerung. Wir trauern den alten Bauten, den schmahligen Kleinhäusern in der früheren Bodengasse keine Träne nach. Wir sind vielmehr stolz darauf, wieder um ein Schmuckstück innerhalb unserer quadratischen Stadtlandschaft reicher geworden zu sein. Und das ist der Fall.



Das Bild erinnert uns an die Erfüllung des ersten Bauabschnittes der Eigenheimsiedlung an der Blumenau. Arch.: Hans Jütte

Eigenheimsiedlung auf der Blumenau

Der zweite Bauabschnitt vor der Vollendung / 24 Eigenheime bis Juni bezugsfertig

Mannheimer Gäste, die der schönen Blumenau heute einen Besuch abstatten, können nur schwer daran glauben, daß sich an dieser Stelle vor vier Jahren noch Moor- und Sandgelände und ein sandiges Ochsenfeld befand, das sich zwischen Lampertshausen und Sandhofen dehnte. Sie hören auf, wenn ihnen von der positiven Aufbauarbeit berichtet wird, die an diesem Flecken Deimaterde geleistet wurde. Hunderte von Männern des Arbeitsdienstes mußten jahrelang fruchtlos versuchen, um den Sandtorf zu Bruch in einen Kulturboden zu verwandeln. Mit Stolz kreist jetzt noch Aufzählung des Bruches der Bild über die gärtnerischen Anlagen hin, die den 32 Siedlern eine neue Daseinsgrundlage bieten. Juli 1933 wurde bekanntlich mit dem Bau der ersten 24 Häuser begonnen, denen weitere 28 Häuser folgten, die noch jeweils von hundert Quadratmeter Garten umgeben sind.

ren und sich in ihrem neuen Heim am Waldrande in gesunder Luft und schöner Umgebung frohen Herzens einzug halten. Wer möchte nicht gerne mit den neuen Eigenheimbesitzern tauschen?

Die neue Eigenheim-Siedlung liegt nicht „aus der Welt“, wie man gerne zu sagen pflegt. Eine Autobuslinie sichert die gute Verbindung zum Herzen der Stadt. Harmonisch ist die Gesamtanlage in die Landschaft eingegliedert worden. Breite Straßen durchziehen die Siedlung, die durch ihre Freiluftbauweise aufgelockert ist. Die Mannheimer, die aus der Enge des Stadtlebens hier herausgefunden haben, werden sich auf der Blumenau wohl fühlen und sich glücklich schätzen, ein trautes Heim für sich und ihre Kinder auf eigener Scholle zu besitzen.

Bei der Gärtnerhebung blieb es nicht. Das ideale Gelände der Blumenau veranlaßte die Gemeinnützige Eigenheim-Baugenossenschaft „Volksgemeinschaft“ an dieser Stelle den Bau von Eigenheimsiedlungen anzuknüpfen.

Zu Beginn des vorigen Jahres wurde der erste Bauabschnitt in Angriff genommen. Er umfaßte 21 Einfamilienhäuser, die bereits im Oktober bezugsfertig waren. Der zweite Bauabschnitt sah 24 Eigenheime vor, die jetzt kurz vor der Vollendung stehen. Am 1. Juni werden 24 Familien dem Stadlinnern den Rücken keh-

Ein neuer Kursaal auf Borkum

Die Kurverwaltung der Nordseeinsel Borkum hat im früheren Kursaal des Strandhotels Köhler einen Kursaal eingerichtet, der schon in der Saison 1937 zum Mittelpunkt des Kurlebens werden soll. Das gesamte Inventar wird durch die Kurverwaltung neu beschafft, Stühle aus Birkenholz in schöner Linienführung mit königsblauem Bezug werden dem Raum ein festliches und würdiges Aussehen geben. Im Kursaal finden wöchentlich an jedem Dienstag und Freitag Reunions der Kurverwaltung statt.

An den Neubauten in G 6 waren beteiligt:

<p>GEGR. 1910</p> <p>Rolladen Müller</p> <p>Rolladenfabrik / Reparaturanstalt Fröhlichstraße 20 / Fernsprecher 51766</p>	<p>Willy Peter Dostmann</p> <p>Zimmergeschäft Friesenheimerstraße 21 Fernruf 51165</p>	<p>A. Heil Söhne</p> <p>HOLZBAU Fariachstraße 79-81 Fernsprecher 41375 Ausführung von Zimmerarbeiten</p>	<p>Heinrich Schumacher</p> <p>Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Mannheim, Nultsstraße 3 - Fernruf 27035</p>		
<p>Albert Ueberle</p> <p>Spengler, Inst.-Geschäft sanitäre Anlagen Owene-Clignetzstr. 27 - Fernruf 51591</p>	<p>Johannes Schäfer jr.</p> <p>Spengler- und Installations-Geschäft Rheinau, Dörscher Tisch 6 - Ruf 481 85</p>	<p>Hch. Schäffler jr.</p> <p>Glaserel - Schreinerel Eichendorffstr. 23 Fernruf 50156</p>	<p>Meidel Schwarzarbeit!</p>	<p>Otto Lang</p> <p>Elektro-Installationen - Radio Collinstraße 12a Fernsprecher 20432</p>	<p>David Gispert</p> <p>Dachdeckermeister Schwetzinger Str. 62 - Ruf 42789</p>
<p>Jakob Schuster</p> <p>Schreinermeister Eisenstraße 19 Fernsprecher 53607</p>	<p>Karl Stutz</p> <p>Eisenhandlung Mittelstraße 29 Fernruf 50533</p>	<p>Adam Silber</p> <p>Schreinerel - Glaserel Möbelhandlung Mannheim-Waldhof Alte Frankfurter Straße 6 Fernsprecher 50866</p>	<p>Max Herrmann</p> <p>Mechanische Bau- u. Möbelschreinerel Mannheim-Käfertal Immer Wingerstraße 11</p>	<p>Wilh. Rudolph</p> <p>Baumeister Mannheim, Moselstr. 32 Ausführung von Erd-, Fundierungs-, Maurer-, Beton- u. Eisenbetonarbeiten Fernruf 52136</p>	

An der Eigenheimsiedlung „Blumenau“ haben mitgearbeitet:

<p>Garten - Sämereien</p> <p>ausgewählte Sorten Portion 10 Pfg. Santbohnen, Santbohnen Portion 25 Pfg. Santkartoffeln, anerkannte Saat Buschrosen I. Wahl, 1 Stück RM. 0,50 - 10 Stück RM. 4,50 Wolf-Gartengeräte - Schädlingsbekämpfungsmittel Nimenzwibeln aller Art - Fachmännliche Bedienung</p> <p>Badisches Samenhaus G.m.b.H. nur 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle</p>	<p>Dachdeckerei</p> <p>Becker</p> <p>T 6, 7 - Ruf 223 69</p>	<p>Nicolaus Spieß</p> <p>Brunnenbau Huthorstweg 20 / 24 Fernsprecher 51189</p>	
<p>Josef Eder</p> <p>Ziegelwerk und Rheinkiesbaggerei Brühl bei Mannheim</p> <p>Herstellung von Falzziegeln, Falzpfannen, Biber- schwänzen und Backsteinen</p>	<p>Wilhelm Clos</p> <p>MALERMEISTER Mannheim, Mittelstraße 46, Ruf 50839 Ausführung von Malerarbeiten</p>	<p>Adam Hass</p> <p>Bau- und Möbelschreinerel Mannheim, T 4a, 4 Ruf Wohnung: 59116, Werkstatt 53726 ● Ausführung der Schreinerarbeiten</p>	<p>Emil Schertel</p> <p>Ausführung der gesamten elektrischen Anlagen Mannheim - Feudenheim Hauptstraße 84 Fernsprecher 51667</p>
<p>Zuverlässiger Ratgeber</p> <p>ist stets die Zeitung, die über alle Fragen des Tages schnell und ausführlich berichtet. Ihr Anzeigenteil bringt laufend preiswerte Angebote. Seine Vermittlung hat schon vielen geholfen - ob Kauf oder Verkauf - den Erfolg bringt die Anzeige im Hakenkreuzbanner</p>	<p>Leonh. Hanbuch & Söhne</p> <p>Bauunternehmung Mannheim, Sophienstr. 6 Fernruf 40941</p> <p>Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten</p>		

Gemeinnützige Eigenheim-Baugenossenschaft
„Volksgemeinschaft“ e. G. m. b. H., Mannheim, B 1, 7a

Stadtschänke
„Duelacher Hof“



Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

die sehenswerte Gaststätte
für jedermann

Mannheim P 6 an den Planken
Im Planken Keller Bier vom Faß!

Neue Flughafen-Gaststätte

Nachmittags **Konzert und Tanz**
und abends

Tischbestellungen unter Fernruf 40385

Heute 11 Uhr

Schluß der Anzeigen-Annahme
für die Sonntag-Ausgabe!

FRIEDRICH ZEH
ANNA ZEH geb. Kapp

VERMÄHLTE

SCHWETZINGEN 22. Mai 1937 EDINGEN

Moderne
Werkstätte für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlraum
Biesen
Stickersel
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für
LYON
Moderezeitschriften
Schaltnmaster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Sparen und gewinnen

Ist für alle leicht gemacht.
Essen Sie doch bei mir -
sehr preiswert - dann
sparen Sie! - Essen Sie gut -
dann gewinnen Sie frohe
Laune u. schaffen Freude.

Oskar Kolb
Küchenmeister

PALMBRAU-BIERSTUBE
Kaiserring 32 - am Tattersall

Gold. Lamm
E 2, 14 Nähe Paradeplatz

heute Schlachtfest
Es ladet höchlich ein J. Neumann.

Wellenreuther
am Wasserturm

Das Konditorei-Kaffee
in bevorzugter Lage der Stadt

Prachtvoller Vorküchen,
beheizt, angenehmer Aufenthalt

Salenschiff **Stella Maris** Ruf 524 49

Sonntag, 23. Mai 2 Uhr: Vorne u. zurück zur 1.-
Eintrieb nur Adolf-Hilfer-Brücke (Hindar)

Schokatee
H 1, 2 • K 1, 9

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger

MANNHEIM, Collinstraße 10
Fernruf 253 18

Seit 36 Jahren für
Hochleistungen in der
Schädlingsbekämpfung
bekannt.



National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 23. Mai 1937:
Vorstellung Nr. 314, Miets E Nr. 24
2. Sondermiets E Nr. 12

Musikalischer Komödienabend

Zum ersten Male:
Die ungeratene Tochter

Langspielrolle von Felice Scartina,
nach der Musik: Scartina von
Alfredo Catala.

Darsteller: In neuer Einstudierung
Gianni Schicchi
von Gioacchino Rossini.
Musik von Gioacchino Puccini.
Darsteller: In neuer Einstudierung

Der Dreispitz

Balllet in zwei Akte von G. Martinis
Escrita nach dem Roman von V. H.
de Marcon. Musik von Manuel de
Fallia.

Abfang 20 Uhr. Ende etwa 22.15 Uhr.

Die Motten sind da -
rasch Ihren Pelz zur
Pelz-
Aufbewahrung

zu

Richard Kunze
Dem Fachmann für Pelze
Mannheim - Am Paradeplatz

Zellstofffabrik Waldhof

Tagesordnung für die
52. ordentliche
Generalversammlung

am 12. Juni 1937, mittags 11.30
Uhr, in Mannheim, Pl. B 4, 2.

1. Vorlesung des Geschäftsberichts
des Vorstands und des Jahres-
abschlusses für das Geschäftsjahr
1936 mit den Bemerkungen des
Aufsichtsrats.
2. Bericht des Aufsichtsrats über:
a) Geschäftsjahr des Jahresab-
schlusses,
b) Entlohnung des Vorstands und
Aufsichtsrats.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Wahl des Bilanzprüfers für das
Geschäftsjahr 1937.

Zur Teilnahme an der Generalver-
sammlung ist jeder Aktionär berech-
tigt. Ihm in der Generalversammlung
zu stimmen oder Abstimme zu stellen,
müssen die Aktionäre ihre Aktien oder
die über diese lautenden Dividen-
denbescheinigungen einer öffentlichen
Umschreibung spätestens am 9. Juni d. J.
bei den nachstehenden Stellen oder bei
einem deutschen Konsul nach Absicht
unserer Statuten hinterlegen.

Die Hinterlegung gemäß § 28 unse-
rer Statuten kann erfolgen:
bei unserer Geschäftsstelle,
bei der Deutschen Bank und Teil-
conto-Gesellschaft, Berlin, und bei
den Niederlassungen in Mann-
heim, München, Frankfurt a. M.,
Hildesheim und Hamburg.

Bei der Berliner Handels-Gesellschaft
Berlin. (60 079 8)

Berlin/Mannheim,
den 20. Mai 1937.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Sippell

Amtl. Bekanntmachungen

Forellen-Fischwasser-
verpachtung

Die Ausübung des Fischereirechts
in der Fließung von der früheren Ge-
meinschaft Hiltensheim abwärts bis zum
Bachmühlbühl wird am 1. März des
nächsten Jahres verpachtet. Verpäch-
ter: Bauer 12 Jahre; 1. Januar 1938 bis
31. Dezember 1949.

Schriftliche Angebote sind
mit dem Kennzeichen „Hiltensheim“ bis
spätestens Montag, den 31. Mai
1937, vormittags 10 Uhr, an das To-
dennamnt Heidelberg, Rohrbacher
Straße 19, zu versenden einzureichen.
Nach diesem Zeitpunkt eingehende An-
gebote können nicht mehr berücksichtigt
werden. Die Bieter werden bis zum
15. Juni 1937 an ihr Gebot gebunden.
Die Verpachtungsbedingungen
liegen beim Todennamnt auf und
werden nachher auf Antrag
zugeandt. Die Regelung des Zu-
schlags durch das Tod. Finanz- und
Verwaltungsausschuss - Amt für
Landw. u. Forstwesen - Heidelberg
bleibt vorbehalten. (19 571 8)

Todennamnt Heidelberg.

Alle Aktien von Druckmaschinen
aus der HB-Druckerei!

Verloren

Kl., br. Leder-
handkoffer

4. Zonenvertrag ver-
loren. Inhalt: 1. Buch
u. Schriftstücke. -
Koffer, neu, hohe
Verlockung bei
H. Müller, Wam.,
Kademeierstraße 13.

Geldverkehr

600 - 700 Mk.

gegen gute Sicher-
heit. - Eins auf
priv. Bank gefucht
Angebot u. 86491
an d. Verlag d. B.

... und zum
Frühstück

Greulich's
Wiener
Kaffee-
Mischung

125 gr 70 Pfg.

die ist gut
nur **N 4, 13**

Dr. Wolfgang Treutlein
Friedel Treutlein geb. Grieser

Vermählte

Mannheim, Wotansstr. 40 Heidelberg-Handschuhsheim
22. Mai 1937

Konditorei-Kaffee Ziegler

Samstag
Verlängerung!

R 4, 7

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

STATT MIETE - EIN SCHÖNES EIGENHEIM!

Bauen oder Kaufen Sie sich ein eigenes
Haus durch die Finanzierung der
BAUSPARKASSE MAINZ AG.
Jede gewünschte Auskunft und Beratung.

Eigenheim-Schau
Mannheim, P 4, 15 - Ruf 23964

Verlangen Sie unsere Baumappe „30 Eigenheime in Bildern“ für
1.- RM zuzüglich .40 RM Porto bei Voreinsendung. Prospekte frei!

Familienanzeigen gehören ins „HB“

Meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Frau

Klara Diehl

ist nach kurzem, schwerem Leiden heute sanft ent-
schlafen.

Mannheim (Alphornstr. 23), den 21. Mai 1937.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Diehl und Sohn Egon.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Mai 1937,
um 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Ganz unerwartet schnell, verschied nach schwerer
Operation meine liebe, gute Frau, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Fröhlich geb. Weidner

im 42. Lebensjahre.

Mannheim, Schwetzingen Straße 118.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Fröhlich

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Mai 1937,
um 12 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme
und tiefen Mitleidens bei dem schweren Verluste
unserer geliebten

Hedwig

sagen wir innigsten Dank, Besonders danken wir
Herrn Stadtpfarrer E. Me in für die tröstenden, ein-
drucksvollen Worte, Herrn Dr. Le sch von Brown,
Boveri & Cie. für die herzlichen Worte der Anerkennung,
Herrn Mahnkopf für die Worte wärmster
Teilnahme im Namen der Hausbewohner, den Werks-
angehörigen für die Kranzniederlegung und allen, die
unserer teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen
haben.

Mannheim, den 22. Mai 1937.
Haardtstraße 21

Familie Nebel

Todesanzeige

Am Freitagmorgen verschied nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr

Heinrich Krämer Bäckermeister

im 57. Lebensjahre.

Mannheim, den 21. Mai 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Krämer und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3/2 Uhr, auf dem
Hauptfriedhof statt.

Theater-Spielplan für die Woche vom 23. Mai bis 1. Juni 1937

Im Nationaltheater:

Sonntag, 23. Mai: Miets C 24 und 2. Sonder-
miets C 12 und für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 120-121: „Lohengrin“,
von Richard Wagner. Anfang 18.30 Uhr,
Ende 22.30 Uhr.

Montag, 24. Mai: Nachm.-Vorstellung - Schü-
lermiets C: „Friedrich Wilhelm I.“,
Schauspiel von Hans Rehberra. Anfang um
15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. - Abends: Miets
C 24 und 2. Sondermiets C 12 und für die
NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 381 b.
383 und für die NS-Kulturgem. Ludwig-
hafen Abt. 111-112: „Musikalischer Komödien-
abend: „Die ungeratene Tochter“,
Balllet von Catala; „Gianni Schicchi“,
Oper von Puccini; „Der Dreispitz“,
Balllet von Manuel de Falla. Anfang um
20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 25. Mai: Für die NS-Kulturgem.
Mannheim Abt. 119, 160, 171, 221-225, 260,
281-283, 306, 309, 336, Gr. D Nr. 1-400,
Gruppe E Nr. 1-300: „Friedrich Wil-
helm I.“, Schauspiel von Hans Rehberra.
Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Mittwoch, 26. Mai: Für die NS-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“ Mannheim: „Der
fliegende Holländer“, von Richard
Wagner. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Donnerstag, 27. Mai: Miets D 26 und 2. Son-
dermiets D 13: zum letzten Male: „Der
Evangelimann“, Oper von Wilhelm
Kienzl. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 U.

Freitag, 28. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde
Ludwigshafen Abt. 43-45, 53-54, 103-105,
106, 401-404, 432-434, 438, 905-909, Gr. F
Abt. 815-817, Gr. B: „Luise Miller“,
Oper von G. Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende
22.30 Uhr.

Sonntag, 29. Mai: Nachm.-Vorstellung, Schü-
lermiets A: „Der Evangelimann“, Oper
von Wilhelm Kienzl. Anfang 15 Uhr, Ende
17.30 Uhr. - Abends: Miets A 24 und
2. Sondermiets A 12 und für die NS-Kulturgem.
Mannheim Abt. 182-183: „Win-
termärchen“, von Shakespeare. Anfang
19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Sonntag, 30. Mai: Nachm.-Vorstellung für die
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Wm.
Betriebsveranstaltung der Heinrich Ranz AG
Mannheim: „Die Federmaus“, Ope-

rette von Johann Strauß. Anfang 14 Uhr,
Ende 16.45 Uhr. - Abends: Miets B 24
und 2. Sondermiets B 12: „Musikalischer Kom-
ödienabend: „Die ungeratene Tochter“,
Balllet von Catala; „Gianni Schicchi“,
Oper v. Puccini; „Der Dreispitz“,
Balllet von Manuel de Falla. An-
fang 19.30 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

Montag, 31. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 261-263, 291, 321-326, 361
bis 371, 391-393, Gr. D Nr. 1-400, Gr. E
Nr. 301-600: „Schwarzwaldwanen-
reich“, Oper von Siegfried Wagner. Anfang
19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 1. Juni: Für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 330-338, 342-350, 513-517,
529, 560, 569-570, 589-590, Gr. D Nr. 1
bis 400, Gr. E Nr. 1-300: „Die Doro-
thee“, Operette von Herrn. Hermetsch, Musik
von H. Reiterling. Anfang 20 Uhr, Ende
22.45 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 23. Mai: Einmaliges Gastspiel der
spanischen Tänzerin Manuela del Rio. An-
fang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Montag, 24. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 101-104, 124-135, 351-354
541-550, 564-567, 581-583, 602-606, Gr. D
Nr. 1-400, Gr. E freiwillig Nr. 1-700:
Heinrich v. Kleist-Abend: „Amphitryon“,
hieraus: „Der zerbrochene Krug“. An-
fang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Sonntag, 29. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde
Mannheim Abt. 136-144, 301-303, 236-238
304-309, 327-329, 509-510, 519-520, 616,
Gr. D Nr. 1-400, Gr. E freiwillig Nr. 1-700
Musikalischer Komödienabend: „Die unger-
atene Tochter“, Balllet von Catala;
„Gianni Schicchi“, Oper von Puccini;
„Der Dreispitz“, Balllet von Manuel de
Fallia. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr.

Sonntag, 30. Mai: „Schneider Bibbel“,
Komödie von Hans Müller-Schlösser. An-
fang 20.15 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Sonntag, 31. Juni: Vorstellung für Erwerbs-
lose - ohne Kartenverkauf: „Schneider
Bibbel“, Komödie von Hans Müller-
Schlösser. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45
Uhr.

Ausführung aller bank-
mäßigen Geschäfte

BENSEL & CO.
BANK

o 7, 17 - Mannheim - o 7, 17
Fernsprecher 23051/52 und 23056

Vermögensverwaltung

Vermietung von
Schrankschern

Devisen- und
Außenhandelsberatung

Annahme
von Spargeldern

Kapitalanlagen

Nanu - was ist denn hier los?

Abecall eine Sensation!
Eleanor Powell
 Der faszinierende Star des Revue-Films „Broadway-Melodie“
Die Steptanzkönigin der Welt!
Sieben Stars! Sieben Schlager!
 in dem neuen phantastischen Ausstattungsfilm:
Zum Tanzen geboren

Im Sonderdienst:
Das Zeppelin-Unglück in Lakehurst
 Für Jugendliche nicht zugel.
 Beginn: Sa. 3.00 5.35 8.10
 So. 2.00 3.50 6.05 8.25

ALHAMBRA

Marika Röck und Hans Söhnker
 in dem großen musikalischen Ausstattungsfilm der Ufa:



Und Du mein Schatz fährst mit

In weiteren Hauptrollen:
Alfred Abel, Leopoldine Konstantin, Oskar Sims, Genia Nikolajewa u. a.

Ein entzückendes Ufa-Lustspiel, das in einer spannenden Handlung den temperamentsvollen Kampf einer Schauspielerin um die Kunst und um das Herz eines Mannes darstellt.

Im Sonderdienst:
Das Zeppelin-Unglück in Lakehurst
 Für Jugendliche nicht zugelassen!

Anfangszeiten:
 Samstag: 3.00 4.35 6.35 8.40
 Sonntag: 2.00 4.10 6.20 8.35

SCHAUBURG

Zarah Leander
 die große schwed. Künstlerin - eine zweite GRETA GARBO



in der phantastischen Kriminal-Revue:
Premiere
 Ein Film voll Spannung und Geheimnissen, voll Glanz u. Schönheit.

In weiteren Hauptrollen:
Attila Hörbiger, Karl Martell, Theo Lingner, Walter Steinbeck
 Regie: Geza v. Bolvary

In der Wochenschau:
 Die Königskrone in London!
 Anfang: 4.10 6.10 8.20 So 2.00
 Jugend nicht zugelassen

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST

Daunen decken
 meine Spezialität, kauft man billig direkt beim Hersteller
Osk. Stumpf
 Aglasterhausen
 Jede Anfrage lohnt!

Erika
 W. Lampert
 Tel. 1222-25

Umzüge
 def. billigst
 E. Stumpf, H. 2, 34,
 Fernstr. 287 98,
 Wegerei Martin,
 (8587)

Über prüft, best. auf jeden Fall!
Stoppdecken
 bei E. R. H. m.
 in R. F. 111,
 Kurze Wambelmer
 Straße 45,
 Fernruf 512 96.

Piano, Marke „Glas“
 Idealorgel, mod., sehr preiswert im Musikh. Weiffen,
 O 2, 9, Kunststraße
 (34 474 8)

Ehestandler Die billigste Wohnung
 Schlafst. mit Priesterst. 205,-
 möb. 22,-
 250 Liter 40,-
 1 R. u. 4 c 155,-
 f. 482,-
 H. Baumann
 Oberlanger
 Eingang U 1, 7
 (Breite Straße.)
 (85 790 4)

Entflogen
Wellensittich
 entflogen, blumel. blau, Weibchen, 100,-
 W. u. 4 c 140,-
 Heubachstr. (60) (80) 3)

Eine Japanerin begeistert!



Ein Dr.-Arnold-Fanck-Großfilm der Terra mit
Selsuko Hara, Ruth Eweler, Sessue Hayakawa, Jzamu Kosugi
 Musik: Kosaku Yamada
 Buch u. Spielleitung: Dr. Arnold Fanck

Die Tochter des Samurai

Die erste deutsch-japanische Filmgestaltung, ein Spielfilm von seltener Schönheit!
 In der neuesten Ufa-Tonwoche:
Die Katastrophe des LZ „Hindenburg“ in Lakehurst
 Sa. 3.00 3.45 5.30 Uhr
 So. 1.45 3.45 6.00 8.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Die Kreutzer-Sonate

Eine großartige Ufa-Leistung!

LEO TOLSTOIS erschütternder Roman einer Ehe - eine der stärksten Filmschöpfungen dieses Jahres!

Drei Menschen u. ein Schicksal - dargestellt von:
Lil Dagover - Peter Petersen, Albr. Schoenhals - Hilde Körber
 Regie: Veit Harlan
 Für Jugendliche nicht zugelassen!

Anfangszeiten: Samstag: 4.00 5.55 8.20
 Sonntag: 4.00 5.55 8.20

SCALA

Nacht-Vorstellung
 heute Samstag und morgen Sonntag
 Abends 11.00 Uhr

Der Tunnel

Nach dem bekannten Roman von Kellermann
 Dieser gigantische Film schildert das phantastische Projekt ein Tunnel unter dem Ozean zwisch. Amerika u. Europa

HAUPTDARSTELLER:
PAUL HARTMANN, GUSTAV GRUNDGENS
 Oilly von Flint - Olga Brink

SCHAUBURG

CAPITOL
 King Vidor's spannendes großes Filmwerk, eine Episode aus dem amerik. Krieg zwischen den Nord- und Südstaaten
Die Farm am Mississippi
 Deutsche Sprache
 Die Jugend hat Zutritt

CAPITOL
 Heute Samstag
 Nacht-Vorstellung 10.45
Douglas Fairbanks
Der moderne Robinson
 Ein spann. Südseeabenteuer

Lichtspielhaus Müller
Benjmino GIGLI
Die Stimme des Herzens

LIBELLE
 Publikum u. Presse sind begeistert von
ELDINO
 dem jugendlichen Meisterjongleur und dem großen Programm der zweiten Mal-Hälfte.

Verpassen Sie nicht, sich dieses herrliche Programm anzusehen!

Samstag 16.00 Uhr:
Tanz-Kabarett-Variete
 Sonntag 16.00 Uhr:
Familien-Vorstellung
 Tischbestellungen: Fernruf 22000

Gaststätte „Molkenkur“ Heidelberg
 Das bevorzugte Reiseziel
 Schönster Punkt zur Besichtigung der ersten großen Schloßbeileuchung Sonntag, den 23. Mai; Bequeme Autoausfahrt. **L. Damm**

Die Filmfeierstunde
 der Ortsgruppen Deutsches Eck und Plankenhof in den
Alhambra-Lichtspielen
 finden am Sonntag, 23. Mai 1937, vorm. 11 Uhr
nicht statt.
 Die Veranstaltung wird auf einen späteren Termin verlegt. Die Karten behalten Gültigkeit.

Meine neuzeitliche Fußpflege
 umfasst:
 Beseitigung v. Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen, Behandlung eingewachsener Nägel, Massage und Bestrahlungen. Schonende Behandlung besonders empfindlicher Personen. Unverbindliche Fußprüfung und gewissenhafte Anpassung von Einlagen und Korrekturbefehlen nach System Dr. Schöll.

Fußpflege Julius Sans
 Mannheim, O 4, 1 Ruf 284 38

Café Börse Samstag Sonntag
Verlängerung • Konzert

Besuchen Sie Ladenburg!
Konditorei-Kaffee u. Weinstube Schork
 Kondit. Familienkaffee. Gegenüber dem Neunhellerhaus am Marktplatz

Radrennbahn Ludwigshafen-Friesenheim
 Sonntag, 23. Mai 1937, nachm. 2.30 Uhr
Großer Tag der Flieger! 7 Nationalflieger am Start!
 U. a. Kniele - Hasselberg - Horn - Kurt Walther - Schorn - Bühler - Hollmann (säm. L. d. Nationalmannschaft)
 Walmer - Mertens - Weiß
Fliegerfahren - 1000m Zeitfahren - Vorgabefahren - Jugendmannschaftsfahren - 150 Rd. Mannschaftsfahren
 Niedrige Eintrittspreise Platzkonzert

Friedrichspark-Restaurant
 Sonntag, 23. Mai nachm. 4 Uhr und abds. 8 Uhr
Konzert
 abends anschließend Tanz
 Eintritt nachm. M. -30, abds. M. -50, Tanz frei
 Voranzeige: Jeden Mittwochabend Konzert ... und zu der jetzt beginnenden Konzertsaison noch eine Dauerkarte - Erwachsene M. 5,-, Kinder und Handangehörige M. 3,-, einschl. Konzertbesuch

Naturwein-Versteigerung
 Am Montag, den 24. Mai 1937, mittags 1 Uhr, zu Bad Dürkheim im Saale der Winzergenossenschaft versteigert die
Winzer-Vereinigung Friedelsheim e. G. m. u. H.
 ca. 30 000 Liter 1936er Naturweine aus besseren u. besten Mittelhaardter Lagen.
 Probe: Mittwoch, den 17. Mai, im Nebenzimmer der Winzergenossenschaft Bad Dürkheim sowie am Versteigerungstag im Versteigerungslokal. Listen zu Diensten.

DA
 Berlin
 Zögert
 geb. M
 Lohn: d
 ist die 2
 Sc
 W
 Ein
 (V
 Wenn
 man in
 gen“ zu
 der Gen
 der um
 best bur
 Natur
 dabei he
 bestes
 Spazier
 blindl
 frei loh
 des Raie
 hat sog
 tungslo
 könne.
 Von 19
 ordnung
 nendwert
 mit der
 ters für
 Hof im
 Hande de
 Die Sa
 Die G
 könnte an
 allerdings
 auf der
 deutungs
 geschäft
 verbund
 geschäft
 leit und
 Fragen i
 den Gl
 schlüpfri
 mit hinte
 „Mehre
 über den
 Der Vat
 Es beste
 und zum
 gradierte
 schwellic
 Bavo. fer
 den Ver
 über die
 Man in
 Genß lef
 Forum d
 flastischer
 pelten do
 braucht
 sende dem
 michtung
 Döschewit
 Einzelbeit
 siebe den
 gen geben
 Die Vo
 zusammen
 Mai zufa
 K u n a b
 bund bef
 tiger spär
 unentw